

Die deutsche Einheitschule.

„Regelschnitte, kein griechisches Scriptum mehr!“ — so rief vor einer Reihe von Jahren Emil du Bois-Reymond, der große Physiologe, und der Gedanke, welcher dem Schlagworte zu Grunde liegt, läßt die Gegenwart nicht zur Ruhe kommen. Es ist nicht zu leugnen, daß die Gegenwart und die Zukunft wesentlich andere Anforderungen an die Bildung stellen als die Vergangenheit. Auf allen Gebieten des idealen wie des realen Lebens war einmal die Verklärung in den humanistischen Geist des Alterthums die Vorbedingung für hervorragende Leistungen. Philosophie, Theologie, Jurisprudenz redeten lateinisch; die Medicin ging auf Hippocrates und Galenus zurück; in der Geschichte, in der Kunst, selbst in der Technik und Mechanik hatte die Antike die Oberhand, und Geist, Herz und Gemüth schienen ihre Anregung und Befriedigung naturgemäß nur in der gründlichen Vorbereitung durch das Gymnasium zu finden, welches ein Bildungsmonopol besaß. Allein die Zeiten ändern sich und mit ihnen die Menschen und die Bedürfnisse. Auf der einen Seite trat der Herrschaft der Alten das erwachende Nationalgefühl der Völker entgegen; auf der anderen Seite schuf der wachsende Verkehr Verhältnisse, welche den Kreis der antiken Anschauungen durchbrach. Thomastus emancipirte den akademischen Lehrstuhl von der lateinischen Vortragsprache; eine germanistische Rechtswissenschaft machte der Romanistik den Rang streitig; der bewundernswürdige Aufschwung der Naturwissenschaften eröffnete dem Geiste neue Bahnen, und die politische wie industrielle Entwicklung schuf je länger je mehr Verhältnisse, in denen der Satz: „Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir“ nicht eine Wahrheit, sondern ein Wunsch wurde. Zumal aber in der Zeit des Dampfes trat die Nothwendigkeit einer Aenderung des Unterrichtswesens gebieterisch an den Tag. Aufschüchternde Anfänge folgten unsichere Versuche. Seit Jahrzehnten tobt nun der Streit um Gymnasium und Realschule, und wie es die Natur des Kampfes bedingt, die Parteien waren gegen einander absprechend und ausschließend. Jetzt scheint eine Aussöhnung der Gegensätze im Gange zu sein. Denn eine Reihe von Schulmännern aus beiden Lagern hat einen Aufruf an das deutsche Volk erlassen, die Begründung der Einheitschule zu unterstützen.

Die Einheitschule soll an die Stelle von Gymnasium und Realschule treten, der Kern der humanistischen Bildung, das Studium der klassischen Sprachen, besonders auch der griechischen, sowie die historischen Wissenschaften bewahren, dieselbe aber durch zeitgemäße Reform der Methode, namentlich des fremdsprachlichen Unterrichts, sowie durch maßvolle Verstärkung der neueren Sprachen, vornehmlich der französischen, und der mathematisch-naturwissenschaftlichen Lehrfächer neu kräftigen und verjüngen.

In diesem kurzen Programm sind die Schwächen des heutigen Bildungswesens ziemlich erschöpfend angedeutet. Die überwiegende Mehrzahl derjenigen Bürger, welche die regelrechte Gymnasialbildung erworben haben, empfindet im späteren Leben sehr unangenehme Lücken in ihrem Wissen, welche in dem harten Kampfe um das Dasein kaum noch ausgefüllt werden können. Vorwiegend in der klassischen Philologie bewandert, hat der Mann nur zu lange in jenen Vorstellungen gelebt, denen einst der alte Ernesti an der Leipziger Thomaner prägnanten Ausdruck gegeben: *Mathematica non est collega!* Die Mathematik ist allezeit flüchtig behandelt worden; von den Wundern der Optik und Akustik hat der Schüler kaum eine Ahnung bekommen; die Grundbegriffe der Statik und Dynamik sind ihm kaum angefliegen; während er den Streitwagen des göttlichen Peliden genau beschreiben kann, ist ihm die Locomotive ein mystisches Räthsel, und während er die Insel der Circe und das Land der Phäaken kennt, findet er sich in der modernen Geographie nirgends zurecht. Die Erhabenheit der Welt lernt er aus den fremden Autoren, während die Pracht und Allgewalt der Natur ihm ein Buch mit sieben Siegeln sind. Aber kann nicht der Sinn für alles Schöne, Wahre und Edle ebensowohl durch ein liebevolles Studium der Natur und ihrer Schätze und Geheimnisse, wie durch die Vertiefung in den Geist der alten Sprachen und Schriftsteller erworben werden? Der hohe Werth der klassischen Bildung soll nicht unterschätzt werden; Kopf, Herz und Charakter werden durch dieselbe trefflich geschult. Aber die Einseitigkeit führt zu schiefen Ergebnissen und zu einem falschen Maßstabe der Bildung, und das Leben macht seine Rechte geltend; nicht Jeder, der durch Zufall oder Zwang auf das humanistische Gymnasium verschlagen ward, ist zum Sprachforscher, Theologen, Historiker bestimmt. Wenn man die Statistik befragen könnte, man würde vielleicht zur Antwort erhalten, daß von hundert Männern mit Gymnasialbildung zehn Jahre nach dem Abiturientenexamen neunzig keinen alten Schriftsteller im Urtex lesen können, und daß die Mehrzahl wünschte, ein wenig weniger Latein und Griechisch und ein wenig mehr Englisch und Französisch gelernt zu haben. Dagegen verfährt freilich die ausschließliche Frage nach dem greifbaren Nutzen im späteren Leben zur Pflege eines platten Materialismus, welcher Geist und Gemüth überwuchert und auf eine banausische Stufe drückt. Die Verbindung der Vorzüge des Humanismus und des Realismus zur Harmonie erscheint daher als ein Ziel, aufs „Innigste zu wünschen“, und wenn die Einheitschule diesem Ziele zustrebt, so gehört ihr die Zukunft.

An sich ist es ein unschätzbare Vortheil, wenn die Vorbildung für das Leben einen einheitlichen Gang nimmt. Die Einheitschule scheint in der That einem vorhandenen Bedürfnisse zu entsprechen. Die Wahl des Berufes kann nämlich der Wahl der Schule nicht vorausgehen; denn in der Schule zeigen sich erst die Neigungen und Fähigkeiten des Knaben, von denen verständiger Weise die Wahl des Berufes abhängig gemacht wird. Die Einheitschule nimmt daher den Eltern die folgenschwere Verantwortung ab, sich über den Bildungsgang des Kindes zu einer Zeit zu entscheiden, zu welcher noch alle Voraussetzungen der Entscheidung fehlen. Wie manche verfehlt die Entscheidung lediglich auf die falsche Wahl der Schule zurückzuführen! In den Leistungen und in der Beurteilung eines Schülers tritt oft eine erstaunliche Aenderung ein, wenn er die Realschule mit dem Gymnasium vertauscht. Der Eine hat die ausgeprägte Begabung für Mathematik und Naturwissenschaften und muß im Gymnasium verkümmern, während der Andere auf der Realschule nicht fortkommen kann, weil er von der Liebe zu den humanistischen Studien verzehrt wird. Die Einheitschule könnte denken sein, diese bedenklichen Uebelstände zu

beseitigen. Freilich erfordert sie eine sorgfältige Individualisierung der Schüler und eine unparteiische Gleichstellung der Lehrgegenstände. Jeder Trieb des Einzelnen könnte dann anerkannt und gepflegt werden, und mangelhafte Leistungen auf der einen Seite könnten eine ausreichende Ausgleichung durch hervorragende Leistungen auf der anderen Seite erfahren, doch inwieweit dieser Gedanke durchzuführen und in den höheren Klassen etwa auch der Neigung der Einzelnen Raum zu geben wäre, das sind Gegenstände specieller Untersuchung, welche das Grundprincip nicht erschüttern.

Anderer der gewichtige Einwurf, daß die Einheitschulen zwar vielerlei bieten, aber dadurch an Stelle der Einseitigkeit nur die Zersplitterung setzen, so daß der Schüler in zahlreichen Disciplinen, aber nirgends gründlich unterwiesen werde — multa non multum, während umgekehrt von den humanistischen Lehranstalten, welche sich, wie die alten sächsischen Fürstenschulen Pforta, Meissen, den Realien gegenüber feindlich verhielten, unter der Devise „multum, non multa“ Großes geleistet werde. Allein, wenn dieses Bedenken gerechtfertigt wäre, so trüge es zum guten Theile auch die heutigen Lehranstalten, und vielleicht mit besserem Grunde, denn die Einheitschule will nicht sowohl die Zahl der Lehrgegenstände beträchtlich vermehren, als vielmehr den Unterricht, wo er bisher sehr ungründlich und ungenügend war, durch einen gründlichen und nachhaltigen ersetzen. Ob nicht die Einheitschule, zumal wenn durch eine verbesserte Lehrmethode Zeit gespart wird, eine nicht nur vielseitige, sondern auch gediegene Bildung zu gewähren vermöchte, kann nur durch die Erfahrung bewiesen werden. Im Uebrigen wird wohl haben wie drüben die Erwägung am Platze sein, daß unser Wissen nur Stückwerk ist. Die Schule kann und soll nicht Alles geben; sie soll und muß aber dem Jüngling so viel mitgeben, daß er sich durch Eifer und Tüchtigkeit in dem vernünftig gewählten Berufe behaupten und dem Geiste der Zeit Genüge leisten kann.

Der „Deutsche Einheitschulverein“ will sich am 5. October in Hannover constituiren. Der Aufruf ist von Sachmännern erlassen, und die Erörterung dieses Vorganges geht naturgemäß vornehmlich in den sachmännischen Kreisen vor sich. Indessen greift das Interesse über dieselben hinaus. Denn die Wirkungen der Einheitschule müßten von einschneidender socialer Bedeutung sein, würde doch durch dieselbe beispielsweise der Streit um die Zulassung der Realschüler zum medicinischen Studium beseitigt und mancher Nachtheil der heutigen Vorbereitung zum einjährigen Militärdienst aufgehoben! Und somit hoffen wir, daß die öffentliche Debatte den guten Gedanken, welcher der Anregung zu Grunde liegt, immer mehr fären werde.

Deutschland.

Berlin, 20. Juli. [Der Rücktritt der deutschen Offiziere in China. — Eine bestätigte Auflösung. — Ein clericales Ministerium in Bayern.] Der „Voss. Zig.“ wird geschrieben: Die Nachricht von dem Rücktritt einiger in chinesischen Diensten befindlichen deutschen Marine-Offiziere scheint sich vollkommen zu bestätigen. Der Capitän Möller dürfte bereits in Kiel wieder angekommen sein und die Rückkehr des Corvetten-Capitän Sebelin, welcher in China den Rang eines Admirals bekleidet hatte, steht jeden Tag zu erwarten. Es wäre jedoch vollkommen verfehlt, wollte man aus dieser Thatsache den Schluß ziehen, daß man sich chinesischerseits der deutschen Marine-Offiziere zu entledigen bestrebt wäre, was schon dadurch widerlegt wird, daß noch einige jüngere Offiziere in China verblieben sind. Die beiden genannten Herren, welche übrigens schon seit einer Reihe von Jahren aus dem activen Dienst der Flotte ausgeschieden sind, hatten zu einem besonderen Zweck einen Contract mit der chinesischen Regierung geschlossen und kehren nun nach Ablauf desselben in die Heimath zurück. Während Corvetten-Capitän Möller sich nur verpflichtet hatte, den in Deutschland gebauten „Tsing Tuen“ nach China überzuführen und daselbst abzuliefern, war Capitän Sebelin engagirt worden, die chinesische Flotte im Kriege gegen Frankreich zu führen. Beide Offiziere hätten aus Neutralitätsrücksichten diese Stellen niemals annehmen und bekleiden dürfen, wenn sie dem activen Stande angehört hätten. — Die Auflösung der letzten Versammlung des Vereins für Rechtsschutz und Justizreform, gegen welche seitens des Vorstandes Beschwerde geführt worden, ist durch Befehl des Herrn Polizeipräsidenten v. Richthofen vom 16. d. M. für gerechtfertigt erachtet worden. Das qu. Schriftstück hat folgenden Wortlaut: „Berlin, 16. Juli 1886. Euer Wohlgeboren eröffne ich auf die Beschwerde, betreffend die Auflösung der Versammlung des Vereins für Rechtsschutz und Justizreform, vom 1. d. M. auf Grund des § 9 des Reichsgesetzes vom 21. October 1878 ergeben, daß ich nicht in der Lage bin, die Auflösung der vorgedachten Versammlung für ungerechtfertigt zu erklären, da in dem Auftritte des socialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Kayser als Redner mit Rücksicht auf dessen bisherige agitatorische Thätigkeit das Zutretten von 21. October 1878 näher charakterisirt sind, zu erkläre ich. Der Präsident v. Richthofen. An den 1. Vorsitzenden v. Herrn Rechtsanwalt Kaufmann.“ In Gemäßheit eines bereits früher gefaßten Beschlusses wird nach Mittheilung der „Nat.-Zig.“ der Vorstand gegen diesen Bescheid die weitere Beschwerde bei dem Minister des Innern v. Puttkamer einlegen. — Gegenüber dem Verlangen der ultramontanen Blätter nach einem clericalen Ministerium in Bayern schreibt die sehr gemäßigt-liberale „Fränk. Zig.“ in Ansbach: „Wir sind Bayern und wollen es bleiben, aber wir sind auch Deutsche, und in beiden Eigenschaften gehören wir Gemeinschaften an, die auf confessionelle Parität und auf ein gerechtes und billiges Verhältniß zu den politisch zurechnungsfähigen Parteien angewiesen sind. Wie die Clericalpatrioten müssen ja auch die Deutschfreisinnigen in Bayern auf ein Regiment nach ihrem Parteibedürfnis verzichten. Der vielberufene „Liberalismus“ unseres Ministeriums existirt bloß in der Einbildung und der Phrasologie unserer ultramontanen Agitatoren. Ein Liberalismus, der sich von Rom Wohlverhaltenszeugnisse erwirkt und mit Rußland Auslieferungsverträge schließt, ist gewiß von ungefählicher Farbe: die Barone Luz, Crailsheim, Feilitzsch sind nicht liberal — sie sind einfach praktische Politiker und erfahrene Geschäftsmänner, wie es unser trefflicher Finanzminister und unser auch nur durch sachliche Tüchtigkeit emporgestiegener Justizminister ebenfalls sind.“

[Der Papst gegen die Leichenverbrennung.] Die päpstlichen Blätter veröffentlichten soeben ein Decret des heiligen Officiums, welches allen Katholiken aufs strengste untersagt, den Feuerbestattungsvereinen, welche sich zur Aufgabe gemacht haben, „den abscheulichen Gebrauch der Verbrennung der menschlichen Körper (detestabilem abusum humana corpora cremandi)“ zu fördern, beizutreten.

[In der Frage der strafbaren Berichterstattung über den Landesverrathproceß Sarau] hat das Landgericht zu Frankfurt die Eröffnung des Hauptverfahrens gegen die in Frankfurt erscheinenden Blätter abgelehnt, und zwar weil nicht nachgewiesen sei, daß die unmittelbare Quelle jener Artikel die Anklageschriften gewesen sind, auch aus dem Inhalt und Umfang der betreffenden Mittheilung auf eine dolose Absicht der Angeklagten nicht geschlossen werden könne.

[Wegen Majestätsbeleidigung] sind der Klemnergeselle Gohardt in Halle und der Schuhmachergehilfe Murawsky in Striesen von der Halle bezw. Dresdener Ferienstrafkammer des Landgerichts zu 3 Jahren bezw. 8 Monaten Gefängnis verurtheilt worden.

[Eine Verhaftung wegen Landesverraths,] die vor einigen Tagen in Siedberg durch den dortigen Amtsvorsteher Feurig unter Zuziehung von Berliner Criminalbeamten und Gendarmen erfolgte, machte dort, wie ein Berichterstatter der „Staatsbürger-Zeitung“ schreibt, nicht geringes Aufsehen. Seit längerer Zeit wohnte dort in dem Hause Hauptstraße 15 der ehemalige Ingenieur-Vicentant v. H. mit einer Dame, zu der er in einem intimen Verhältniß stand. Möglicherweise ist dieses Verhältniß und trat zu einer anderen Person in ein solches, mit der er eine Wohnung in der Hauptstraße 79 bezog. Die erstere soll nun dem früheren Geliebten, der von ihr vollständig unterhalten wurde, in die Karten spielen und sogar einen Theil seiner Correspondenz in Händen gehabt haben, woraus unzweifelhaft hervorging, daß v. H. Pläne der Magdeburger Festungswerke, wo er früher in Garnison gestanden, an auswärtige Staaten verrathen hat. Diese Correspondenzen hat sie der Behörde übergeben und auf Grund derselben soll die Verhaftung erfolgt sein. Selbstredend entziehen sich die näheren Details vorläufig noch jeder Vernehmung. v. H. wurde zunächst nach dem Militärarrest in der Lindenstraße geschafft. Nachdem aber festgestellt war, daß er nicht mehr im Militärverhältniß steht, ist seine Ueberführung in den Untersuchungsarrest nach Moabit erfolgt, wo am Mittwoch die standesamtliche Heirat mit der letzten Geliebten stattfinden soll. Hierauf soll v. H. nach Leipzig übergeführt werden.

* Berlin, 19. Juli. [Berliner Neuigkeiten.] Der Proceß gegen den Hoflieferanten Hester wegen Vorgehens gegen das Nahrungs-mittelgesetz wird, wie die „Preisler-Zeitung“ mittheilt, am 27. August vor dem Schöffengericht des Amtsgerichts I zur Verhandlung gelangen.

* Augsburg, 18. Juli. [Der Kaiser in Augsburg.] Wie mochte es heute, schon vom frühen Morgen an, in dem sonst so stillen Augsburg von ungezählten Menschenmassen, welche die Eisenbahn von allen Seiten heringeführt hatte! Solch ein Getümmel sieht die schöne alte Stadt nur zu selten; man möchte wünschen, daß es öfter der Fall wäre, denn erst die bunte Menge der Ein- und Herwandelnden gab den alterthümlichen Straßen, den malerischen Plätzen den ihnen nach ihrer Anlage eigentlich zugehörten Charakter. Die prächtige Maximiliansstraße, ein Corso, um den viele Städte Deutschlands Augsburg beneiden müssen, schien so erst heute ihren Zweck zu erfüllen. Drei Factoren hatten mitgewirkt, die Stadt heute so zu beleben: der vom herrlichsten Wetter begünstigte Sonntag, die Kreisausstellung und — die Ankunft des Kaisers. Das letztere wohl am allermeisten. Waren für die kleine, aber reizende Ausstellung an 4000 Personen als Massenbesuch angemeldet worden, so war doch weitaus die größte Zahl nur deshalb nach Augsburg gekommen, um den Kaiser zu sehen; und daß der Gedanke an den Kaiser allseits lebendig war, das konnte man an den Kornblumen sehen, die fast Jeder, Mann — Frau und Kind — an der Brust trug. Augsburg hatte aber sein Möglichstes aufgeboten, den Deutschen Kaiser würdig zu empfangen; das Mögliche sagen wir, denn die Grenzen waren den Augsburgern ziemlich eng gezogen. Der Kaiser hatte sich, in Rücksicht auf die Landestruhen, jeden Empfang, jede Ovation verboten, somit fiel eigentlich die Vethätigung besonterer Willkommensäußerungen weg. Aber sie hatten es sich nicht nehmen lassen, den Perron des Bahnhofes mit deutschen, bairischen und Augsburger Flaggen und Tannengewinden zu zieren, und außerdem hatte die Actiengesellschaft „Sello“ in Köln den Bahnhofstrayon zum ersten Male mit elektrischen Lampen versehen. Der Weg, welchen der Kaiser bis zu den „Drei Möhren“ fahren sollte, war ebenfalls mit Flaggen auf hohen Masten in der genannten Abwechslung decorirt. Der Bahnhof selbst blieb dem Publikum zugänglich. Gegen 8 Uhr füllten sich die Straßen und Plätze, über welche der kaiserliche Zug kommen mußte, so mit dichten Menschenmassen, daß es schwer war, von einer Straße zur anderen zu gelangen. Die 26 Bogenlampen innerhalb und die acht Bogenlampen vor dem Bahnhofe verbreiteten ein feenhaftes Licht. Als um 8 1/2 Uhr der Ertrazug des Kaisers in den Bahnhof einfuhr, erscholl tausendstimmiges Hoch, der Kaiser dankte in seiner gewinnenden Weise freundlichst nach allen Seiten und durchschritt, von dem königlich preussischen Gesandten Grafen Werthern-Bleichlingen mit den Herren der Gesandtschaft empfangen, sofort den Königssalon, um den bereitstehenden Hofwagen zu besteigen. Graf Werthern nahm zur Linken des Kaisers Platz; das übrige Gefolge schloß sich in weiteren Hofwagen an. Das Hochrufen hatte nicht geendet, als der Zug sich in Bewegung setzte, und nun, wie der kaiserliche Wagen, einen Vorreiter voraus, im Schritt den Bahnhofplatz verließ, gab das Hochrufen dem einmüthig Stehenden stets das Zeichen vom Herannahen des Monarchen. So setzte sich diese spontane Ovation, die sich das Volk nicht nehmen ließ, bis zum Hotel „Drei Möhren“ fort. Als der kaiserliche Wagen in die Maximiliansstraße einbog, strahlte diese dem Kaiser in ihrer ganzen Länge von St. Ulrich bis zum Perlachturm im reizenden Lichtglanz entgegen. Alle Sinne waren von Lichtern befüllt, um das Sims des Rathhauses lief eine glänzende Perlenkette, eine Reihe von Gastgeln, und gegenüber dem Hotel „Drei Möhren“ sah man einerseits den großen kaiserlichen Adler, andererseits den Namenszug des Kaisers in Gasflammen; ebenso waren neben dem Gasthofs die Namen der Schlachten des Feldzugs 1870/71 angebracht. Unter jubelnden Hochrufen fuhr der Wagen in den Gasthof ein. — Der Besitzer des Hotels, Herr Niedinger, begrüßte den Monarchen am Portal, der Kaiser verließ den Wagen und stieg nun, ohne sich einer anderen Stütze zu bedienen, nur mit Hilfe seines Stodes frei die Treppe zum ersten Stock hinauf. Als er sie nahezu erstiegen hatte, empfing ihn auch hier ein freudiges schallendes „Hoch“ von Seite der auf den oberen Treppen und in den Nischen angestammelten Hotelgäste. Auf freundlichste nach allen Seiten dankend, schritt der Kaiser zur Thüre des Salons, wo ihm das Tüchertüch des Herrn Niedinger ein Kornblumenbouquet überreichte und dazu ein süßliches Gedicht vortrug, das den heutigen Kaiserbesuch mit jenem vor 200 Jahren in sinnige Verbindung brachte. Der Kaiser hörte den Vortrag des Mädchens an, indem er sich zu ihm herabbeugte; nachdem es geendet, bemerkte der Kaiser in leutseliger Weise, das Kind auf die Wangen klopfend: „Es thut mir nur leid, daß die Kleine so viel hat auswendig lernen müssen!“ Kaum war der Kaiser in seine Appartements getreten, so begann drinnen vor dem Hause das Hochrufen in verstärktem Maße. Der Kaiser trat drei Mal auf den Balkon hinaus, um der Hand Dank zu winkeln, worauf das Vivat nur noch kräftiger erscholl. Selbst als der Kaiser später schon bei Tafel saß, ließ er sich durch die wiederholten Rufe der Menge veranlassen, noch einmal an das Fenster zu treten, um grüßend zu danken. In Rücksicht auf die Landestruhen waren zu dem Souper keine Einladungen ergangen. Der Kaiser speiste mit seinem Gefolge und den Herren der preussischen Gesandtschaft. Zu seiner Linken saß der königlich preussische Gesandte am bairischen Hofe, Graf Werthern-Bleichlingen, zu seiner Rechten der frühere königlich preussische Vorkämpfer Freiherr von Werther. Der Empfang des Kaisers in Augsburg trug so ganz das Gepräge einer spontanen, man möchte in gewissem Sinne sagen, familiären Begegnung. Die Abwesenheit jeder militärischen Ehrenwache (Spalier bildete die Feuerwehr) gab der Feier einen durchaus patriarchalischen

Charakter, der in der Person des leutseligen Heldekaisers, dem Alt und Jung in ungeheurer Verehrung und Freude zuzukelne, seinen bezeichnendsten sympathischen Ausdruck fand. Erst spät verließ sich die Menge, nachdem es auch in den kaiserlichen Fenstern dunkel geworden war.

München, 19. Juli. [Der Kaiser in München. — Prinz Ludwig Ferdinand.] Nach anderthalbstündigem Aufenthalt hat Se. Majestät der Deutsche Kaiser heute Mittag unsere Stadt wieder verlassen, nachdem er sich in der herzlichsten Weise vom Prinzregenten und den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie verabschiedet. Wie bei der Ankunft, so umarmte und küßte er auch vor dem Einsteigen in den Waggon den Prinzregenten und nahm noch kurzen, bewegten Abschied von ihm. Die Prinzen küßten dem Kaiser unter ehrfurchtsvoller Verbeugung die Hand. Vor der Hofstafel hatte der Kaiser eine längere, vertrauliche Unterredung mit dem Prinzregenten, dem er auch seine Anerkennung für das schöne Arrangement ausdrückte. Daß in dem prachtvollen Blumenschmuck des Kaisers Lieblingsblume eine Hauptrolle spielte, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung; auch die wenigen Personen, denen der Zutritt zum Perron gestattet war, trugen meistens Kornblumen im Knopfloch. Sehr bemerkt wurde die herzliche Art und Weise, in der der Kaiser den Oberstallmeister Grafen von Holnstein begrüßte. Während der greise Monarch am Tage vorher in Augsburg mit Rücksicht auf seine Ruhebedürftigkeit alle Ovationen und jeden Empfang abgelehnt hatte, herrschte hier nur eine Stimme des Erlaunens und der Befriedigung über sein merkwürdig frisches Aussehen und die stramme Haltung, mit der er fast ohne jede Stütze die Treppe zum Waggon auf- und abstieg. Als der Zug unter den donnernden Hochrufen der Versammelten langsam aus der Halle fuhr, konnte man den Kaiser noch längere Zeit grüßend am Fenster erblicken und zugleich gewahren, wie er sich die Thränen der Rührung aus den Augen wusch. Vor dem Bahnhof hatte sich lange vor der Ankunft des kaiserlichen Extrazuges eine nach Tausenden zählende Volksmenge angesammelt, deren Hoffnung, ihren Kaiser zu sehen, jedoch nicht in Erfüllung ging. Ebenso blieben die Hofequipagen, welche für eine eventuell beliebte Fahrt in die Stadt in Bereitschaft gehalten worden waren, unbenutzt. Die Rücksichtnahme auf die noch andauernde Hoftrauer mußte eben den sehnlichsten Wünschen der Bevölkerung hindernd in den Weg treten, jedoch hofft unsere Stadt um so zuverlässiger, den Kaiser später, nachdem er an Gasteins heilkräftigen Thermen neue Kräfte geschöpft, in ihren Mauern begrüßen zu können. — Bei der Abfahrt der Fürslichkeiten vom Bahnhof wurden namentlich die Prinzen der Adalbert'schen Linie — Ludwig Ferdinand und Alfons — von dem Publikum durch demonstrative Hochrufe ausgezeichnet. Die von den Zeitungen berichtete Absicht des erstgenannten Prinzen, München resp. das Schloß Nymphenburg zu verlassen und seine Residenz in dem königlichen Schloß zu Würzburg aufzuschlagen, ist inzwischen wieder dementirt worden, ebenso wie die von norddeutschen Blättern gebrachte Mitteilung, daß Prinz Alfons sein bayerisches Militärcommando (er ist Mittmeister im 1. Schwere Reiter-Regiment) niederzulegen und in preussische Dienste überzutreten beabsichtige. Es besteht indessen allem Anschein nach eine gewisse Spannung zwischen den beiden Prinzen und der Luipold'schen Familie. Prinz Ludwig Ferdinand hat im Familienrathe der Agnaten sich den Schritten gegen König Ludwig II. auf das Entschiedenste widersetzt und auch in der entscheidenden Sitzung des Staatsraths mit Herzog Ludwig, dem Bruder der Kaiserin von Oesterreich, gegen die Entmündigung des verstorbenen Königs gestimmt, nicht etwa weil er denselben nicht für geisteskrank hielt, wie fälschlich behauptet wird, sondern weil er die rechtliche Befugnis der Agnaten zu einem derartigen Vorgehen bestritt. Prinz Ludwig Ferdinand ist bekanntlich seit zwei Jahren in äußerst glücklicher Ehe mit Prinzessin Maria de la Paz, einer Tochter der Königin Isabella von Spanien, verheiratet und steht in dem Rufe, auf dem Gebiete der Medicin, der er sich ebenso wie sein Vetter Herzog Karl Theodor, gewidmet, sehr tüchtige Kenntnisse zu besitzen. Sein Buch über die Anatomie der Zunge gilt als sehr werthvoll.

G. Erlangen, 19. Juli. [Professor Pfaff †.] Heute ist nach kurzem Krankenlager an einer Blinddarmentzündung der Professor der Mineralogie an unserer Universität, Dr. Friedrich Pfaff, gestorben. In weiteren Kreisen ist der Verstorbene besonders durch sein Werk „Schöpfungsgeschichte“ bekannt geworden, welches, wenn auch nicht übereinstimmend mit den Ansichten der Mehrzahl unserer

heutigen Geologen, eine eigene Theorie der Entstehung und Geschichte der Erde in geistreicher und consequenter Weise aufbaut und vertritt. In politischer Beziehung gehörte Professor Pfaff zu den Extremsten der Extremen. Er war Vorsitzender des conservativen Landesvereins für Franken, trat aber als solcher weniger in den Vordergrund. Seine Hauptthätigkeit auf politischem Gebiete entfaltete er unter den hiesigen Studierenden, die er für den Antisemitismus Stöcker's, dessen begeisterter, ja geradezu fanatischer Anhänger er war, zu gewinnen trachtete. Er war Ehrenmitglied des hiesigen „Vereins deutscher Studenten“, welchen er vollständig in antisemitisches Fahrwasser geleitet hatte. Von Professor Pfaff ging auch seiner Zeit, als Stöcker aus dem bekannten Proceß Stöcker ca. Bäder so ruhmvoll hervorgegangen war und sich zur „Erholung“ nach seinem Bauernhofe in Partienkirchen begeben hatte, der Gedanke aus, dem Herrn Hofprediger bei seiner Durchfahrt durch Erlangen seitens der hiesigen Theologie-Studirenden auf dem Bahnhofe eine Ovation darzubringen und ihn zu einem Vortrage in unserer Musenstadt zu veranlassen. Nur dem energischen Auftreten einiger der angesehensten theologischen Professoren gelang es damals, den geplanten Vortrag zu verhindern. In Professor Dr. Pfaff hat der Antisemitismus unter den hiesigen Studenten aus Norddeutschland, denn bei den süddeutschen Commissionen und der Bevölkerung Frankens geübt dieses Pflänzchen überhaupt nicht, seine kräftigste Stütze verloren.

* Vermischtes aus Deutschland. Die Bürgerchaft der Stadt Lübeck bewilligte 340 000 M. für Errichtung einer Centralanstalt für elektrische Beleuchtung.

Welche schlimmen Folgen das Spielen mit Hunden nach sich ziehen kann, zeigt folgender Fall. In Hermsdorf bei Zeitz stiehe seit Jahresfrist ein sonst gesundes Mädchen immer mehr dahin, litt an Schwindelanfällen und verlor auf einem Auge die Sehkraft. Jetzt ist das arme Kind seinen langen Leiden erlegen und die Obduction hat ergeben, daß im Gehirn ein Blasenwurm noch lebend gefunden wurde, welcher die Gehirnnerven zerstört und so den Tod des Kindes herbeigeführt hat. Das Ei des Wurmes ist von einem Hunde oder einer Katze auf das Kind übertragen und es kann nicht genug davor gewarnt werden, mit diesen Thieren zu zärtlich zu sein.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Juli. [Das Unglück auf dem Groß-Glockner und die Hinterbliebenen.] Der österreichische Alpenclub hat nach der Bestätigung der Opfer des Groß-Glockner, wie Wiener Blätter melden, „sofort eine Hilfsaction eingeleitet“, das heißt, eine Sammlung veranstaltet und zu Beiträgen für dieselbe durch einen „Aufruf an alle Alpenfreunde“ eingeladen, um die Familien der verunglückten Führer zu unterstützen. Dieses Vorgehen erregt schon deshalb Verwunderung, weil die Angehörigen der verunglückten Touristen, welche ja durch glänzende Verprechungen die unglücklichen Führer zu dem Wagemuth verlockten, außerordentlich reich sind.

Budapest, 19. Juli. [Der G. b. G. Baron Edelsheim-Gyulai] empfing gestern Nachmittags im Palais des General-Commandos sämtliche Mitglieder des Offizier-Corps der hauptstädtischen Armee-Garnison, welche (mehr als 200 an der Zahl) en pleine parade erschienen waren, um von dem scheidenden Corps-Commandanten Abschied zu nehmen. Der Corps-Commandant-Stellvertreter FML. Graf Paar gab in sehr herzlichen Worten den Gefühlen der Hochachtung und Anhänglichkeit Ausdruck, welche das Offizier-Corps dem scheidenden Chef stets bewahren werde. Baron Edelsheim-Gyulai antwortete auf diese Ansprache mit folgenden Worten: „Wenn man nach einer so langen Dienstzeit aus der Armee scheidet, mit der man Freud und Leid getheilt hat, wenn man seine ganze Existenz sein ganzes Leben dem Dienste Sr. Majestät gewidmet hat, so werden Sie es natürlich finden, daß es nur mit bewegtem Herzen geschieht. Ich kann mit gutem Gewissen sagen, daß mein einziges Streben, alle meine Gedanken dem Dienste meines Kaisers und Königs gewidmet waren. Ihnen gegenüber, meine Herren, die Sie mich kennen, glaube ich es nicht notwendig zu haben, dies erst constatiren zu müssen. Ich schließe meine militärische Laufbahn mit dem Gedanken, der mich stets beehrte, und der uns Alle beehrt: Gott schütze und erhalte Sr. Majestät unseren Kaiser und König.“ — Es erschienen sodann sämtliche Mitglieder des Offizier-Corps der Honved-Garnison. Deren Sprecher, FML. Ghuczy, verabschiedete den scheidenden Corps-Commandanten in ungarischer Rede, die sodann in deutscher Rede fortgesetzt wurde, der waffenbrüderlichen Sympathien der Honvedschaft. Baron Edelsheim dankte in demselben Sinne wie dem Offiziercorps der gemeinsamen Armee.

Frankreich.

[Paul Déroulede auf Reisen.] Herr Déroulede, der Gründer der „Patriotenliga“, ist zur Zeit auf Reisen. In Rußland huldigen ihm die panslawistischen Organe um die Wette. So berichtet das Organ Katows aus Odessa: „Am 21. Juni langte der bekannte französische Schriftsteller Paul Déroulede, Präsident der von ihm vor sechs Jahren ins Leben gerufenen

französischen patriotischen Liga, aus Konstantinopel in Odessa an. Die erwähnte Liga, welche über große Mittel verfügt und gegenwärtig etwa 200 000 Mitglieder zählt, kann im Kriegsfall eine Armee von mehreren Zehntausend gut geschulter und bewaffneter und dem Vaterlande mit Leib und Seele ergebener Soldaten ins Feld stellen. (1) Die Liga, deren Centralverwaltung ihren Sitz ins Paris hat, besitzt ihr eigenes Organ „Le Drapeau“, das in einer Auflage von einigen Zehntausend Exemplaren erscheint. An diesem (illustrirten) Journal arbeiten die namhaftesten Schriftsteller und Künstler. Die Liga hat etwa 80 Filialen an verschiedenen Punkten Frankreichs. Paul Déroulede hat sich ferner durch die Begründung der Schüler-Bataillone und der Gymnasialclubs um sein Vaterland verdient gemacht. Paul Déroulede hat Frankreich vor fünf Monaten verlassen, bereiste Italien und Deutschland (?), ging während des türkisch-griechischen Conflicts nach Griechenland und war Augenzeuge und sogar thätig mitwirkend bei den Gefechten zwischen Griechen und Türken und erhielt dabei eine Wunde am Bein (?). Nach Schlichtung der Differenzen reiste Déroulede nach Konstantinopel, erkrankte dort und mußte zwei Wochen das Bett hüten. Da die in Konstantinopel wohnenden Griechen und Franzosen ihm eine Ovation bereiten wollten und ihm von Seiten der türkischen Regierung, welche schon ihr Augenmerk auf ihn gerichtet hatte, Gefahr drohte, so zog es Herr Déroulede vor, der Türkei den Rücken zu kehren und nach Odessa zu gehen, wo er einige Tage zu bleiben gedenkt, um dann das Innere Rußlands zu bereisen und Kiow, Moskau und Petersburg zu besuchen. Das Ziel seiner Reise ist, das russische Volksleben zu studiren. In Odessa wurde Déroulede ein äußerst sympathischer Empfang bereitet. Im Hotel du Nord, wo er abgestiegen ist, empfing er den Besuch von Griechen, Franzosen und Italienern, die ihm eine Ovation bereiteten, und einen Blumenkranz überreichten. Tief gerührt von dieser Aufmerksamkeit, dankte Herr Déroulede den Versammelten im Namen der Liga und des ganzen Frankreichs. In seiner Rede äußerte Déroulede, daß seine und Frankreichs Sympathien stets auf Seiten Griechenlands und Rußlands sich befinden. Déroulede ist ein Mann von 38 Jahren, hoch von Wuchs, hat dunkelblondes Haupthaar, spricht fließend und mit großem Gefühl. Sein ganzes Aeußere bezeugt den echten Pariser.“

Daß Paul Déroulede, meint die „N.-Ztg.“ in jüngster Zeit auch Deutschland bereist, erscheint um so mehr ausgeschlossen, als am 22. December im preussischen „Militär-Wochenblatt“ ein Steckbrief gegen jenen veröffentlicht wurde, weil er damals unter Bruch des Ehrenworts aus Breslau, woselbst er sich als Kriegsgefangener befand, geflüchtet war. Obgleich Paul Déroulede als einfacher Zuaue in deutsche Gefangenschaft gerathen war, hatte er doch unter dem Vorgeben, daß er bei der Nationalgarde den Rang eines Offiziers bekleide, sich die Vorrechte eines solchen zu erschleichen gewußt, so daß er nicht in eine Festung, sondern nach Breslau gebracht wurde; eine Vergünstigung, für die er dann durch Bruch des Ehrenworts seinen „Dank abschattete“. Er dürfte daher auch jetzt vor sich selber in sehr weitem Bogen um die deutsche Grenze herumgegangen sein, was ihn jedoch nicht verhindern wird, die Reclame für sich insceniren zu lassen! Die Legende von der Theilnahme an den Kämpfen gegen die Türken wird bei den Panslawisten ihre Wirkung sicherlich nicht verfehlen.

Rußland.

Petersburg, 19. Juli. In dem jüngst veröffentlichten kaiserlichen Hausgesetz bestimmt auch ein Paragraph, daß ausländische Prinzessinnen, welche russische Großfürsten heirathen, ihren Glauben beibehalten können; nur die Gemahlin des Thronfolgers muß orthodoxen Glaubens sein.

Provinzial-Beitung.

Breslau, 20. Juli.

Aus dem soeben im Druck erschienenen Bericht der städtischen Sparcasse zu Breslau für das Verwaltungsjahr vom 1. April 1885 bis 31. März 1886 entnehmen wir folgende allgemein interessirende Daten:

In dem abgelaufenen Verwaltungsjahre betrugen die Einzahlungen in 76 900 (69 873*) Posten M. 5 799 967,81 (5 347 519,60) die Rückzahlungen in 66 754 (69 871) M. 4 936 063,34 (4 931 113,01), somit Mehreinzahlungen M. 863 904,47 (416 406,59), hierzu treten die Zinszuschreibungen in Höhe von M. 555 305,75 (547 681,16), also hat sich das Einlagen capital um M. 1 419 210,22 (964 087,75) vermehrt, und beträgt dasselbe unter Hinzurechnung des Bestandes am 31. März 1885 von M. 19 847 800,70 am 31. März 1886 M. 21 267 010,92.

Im Vergleich zu dem Vorjahre haben 7 027 Mehr-Einzahlungen im Betrage von M. 452 448,21, 6883 Mehr-Rückzahlungen im Betrage von M. 4 950,33 stattgefunden. Die Rückzahlungen erfolgten durchschnittlich in kleineren Beträgen als im Vorjahre.

*) Die Zahlen in Klammern bedeuten die Resultate des Vorjahres.

Ueber Vorkehrungen zum Schutze gegen die Blitzgefahr.

Kurz, jede Anlage erfordert, bevor sie in Angriff genommen wird, eine den physikalischen Gesetzen angepasste, umsichtige Beurtheilung aller maßgebenden und in Betracht zu ziehenden Verhältnisse, sowie während ihrer Ausführung eine äußerst gewissenhafte, den Erfahrungsregeln der elektrotechnischen Praxis entsprechende Arbeitsmethode.

Leider wird diesen Anforderungen von einem großen Theile der Blitzableiter-Installateure nicht in genügender Weise entsprochen. Dr. Alfred Ritter von Urbanitzky berührt diesen Punkt in seinem technischen Werke über Blitzschutzvorrichtungen in recht drastischer Weise; — er schreibt: „... es ist ersichtlich, daß derartige Arbeiten, wenn sie ihrem Zwecke auch wirklich in allen Fällen entsprechen sollen, durchaus nicht dem nächsten Schlossermeister oder Dachdecker übertragen werden dürfen, sondern nur Männern, die sich speciell damit befassen, oder solchen, welchen man gründliche Kenntniß elektrischer Erscheinungen zutrauen kann.“

Wir betonen diesen Umstand ausdrücklich deshalb, weil dagegen nur zu häufig gesündigt wird. Würde es der Raum gestatten, so könnten wir für die Richtigkeit dieser Bemerkung eine große Anzahl wohlbeglaubigter Beispiele anführen, in welchen der Blitz größeren oder geringeren Schaden verursacht hat, trotzdem die betreffenden Objecte mit sogenannten Blitzableitern versehen waren; bei näherer Untersuchung solcher Fälle stellte sich immer ein grober Fehler heraus, ein Fehler, der die ganze Anlage nur zu häufig zu einer Blitzgefahr statt zu einer Blitzschutzvorrichtung machte.“

Daß Physiker von Beruf, welche die Electricität zu ihrem Specialstudium gemacht haben, sich mit der Praxis, soweit diese die Einführung von Blitzschutzanlagen betrifft, befassen sollten, steht aus mehreren Gründen nicht wohl zu erwarten. Elektrotechnische Firmen, welche sich mit der Fabrication von Blitzableitern abgeben, giebt es in Deutschland eine große Anzahl, doch erstreckt sich ihre geschäftliche Wirksamkeit zumeist nicht über einen relativ engbegrenzten Umkreis ihres Domicils hinaus. Die Bestandtheile eines Blitzableiters sind durchweg Metallconstruktionen; mit der Herstellung befassen sich daher die in Metall arbeitenden Gewerbe. So kommt es, daß Kupferschmiede, Schlosser, Dachdecker u. A., welche Getriebe wir in allen Städten vertreten finden, sich der Anlage von Blitzableitungsvorrichtungen als einer „in ihr Fach schlagenden Unternehmung“ unterziehen. Wie schon zu wiederholten Malen betont, gehören zu der Fabrication und Installation von Blitzableitern umfangreiche elektrotechnische

Kenntnisse. Die Elektrotechnik unterscheidet sich jedoch von allen anderen verwandten Branchen sehr wesentlich dadurch, daß in ihr Theorie und Praxis unlöslich miteinander verflochten sind.

In der bereits angezogenen Broschüre des Elektrotechnischen Vereins zu Berlin werden nun „Rathschläge, betreffend die Anlage von Blitzableitern auf Gebäuden“, ertheilt, welche so weit gehen, daß mit Hilfe derselben eine Beurtheilung der Brauchbarkeit vorhandener, sowie die Anlage neuer Blitzableiter durch einsichtige, wenn auch physikalisch nicht speciell vorgebildete Interessenten unternommen werden kann.

Bei aller Anerkennung des gegenwärtigen Bestrebens, dem Handwerker Gelegenheit zu geben, neben seinen praktischen auch seine theoretischen Kenntnisse zu bereichern, kann man es keineswegs für richtig gelten lassen, daß den hier in Frage kommenden „Interessenten“, deren Competenz dem Uneingeweihten unanfechtbar erscheinen mag, so ex abrupto unumgänglich notwendige elektrotechnische Kenntnisse imputirt werden sollen, deren Ausbarmachung ihrem eigentlichen Metier vollständig fernliegt.

Der Elektrotechnische Verein bezweckt mit seinen höchst werthvollen Ausführungen, welche in Bezug auf die Constructionsprincipien des Blitzableiters ein schätzbares Material für alle diejenigen enthalten, welche die Sache im eigenen Sinne angeht, die möglichst rationelle Herstellung von Blitzschutzanlagen, sowie eine größere Verbreitung der Franklin'schen Erfindung überhaupt. Angesichts der stetig wachsenden Blitzgefahr und des sich mehrenden Verlustes an Nationalvermögen, welches alljährlich durch Blitzschlag der Vernichtung preisgegeben wird, ist es eine unabwiesbare Nothwendigkeit, die uns zu Gebote stehenden Mittel zur Abwehr der Blitzgefahr zu prüfen und den am sichersten zum Ziele führenden Weg zu suchen.

Abweichend von dem dargelegten Verfahren des Elektrotechnischen Vereins möge hier die Erreichung desselben Zweckes in anderer Weise in Anregung gebracht werden.

Eine schlecht ausgeführte Blitzableiteranlage wird nicht nur für das betreffende Gebäude zu einer gefährlichen Vorrichtung, sie involvirt auch eine Gefahr für die vorhandenen benachbarten Bauwerke. In derselben Weise, wie heute Jemand eine Apotheke nicht etabliren darf, ohne dem Staate den Nachweis seiner Befähigung geliefert zu haben; wie ferner ein Gewerbetreibender nicht ohne Weiteres auf seinem, von bewohnten Gebäuden umgebenen Grundstücke eine Dampfmaschine aufstellen und in Betrieb setzen darf, so dürfte es keineswegs ein absonderliches Begehren sein, von einem Installateur, welcher ein Gebäude mit einer Blitzableiteranlage ausrüsten will, zu ver-

langen, daß er in ähnlichem Sinne die hierzu erforderliche Befähigung nachweise.

Die Schwierigkeit, für die rein praktische Herstellung von Blitzschutzanlagen gesetzliche Normalien zu schaffen, liegt in der Natur der Sache selbst. Eine allgemein gültige Normirung der Constructionsdetails des Blitzableiters, sowie der Quantität und Qualität der hierzu zu verwendenden Materialien ist nicht durchführbar; es lassen sich hierfür nur im weiteren Sinne zu beachtende Gesichtspunkte aufstellen.

Normalien, welche ausreichende Garantien für die Leistungsfähigkeit einer Blitzschutzvorrichtung bieten sollen, dürfen aus diesen Gründen nicht für das Product, für die einzelne Anlage, aufgestellt, sondern müssen für den Producenten, d. i. den Installateur, und zwar in engster Beziehung zu seinen diesbezüglichen praktischen und theoretischen Fähigkeiten geschaffen werden. Zu derartigen Maßnahmen sind jedoch Staat und Gemeinde allein berechtigt und berufen. Angesichts des eminent gemeinnützigen Zweckes, welcher hier angestrebt wird, sind diese ferner auch verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß bei praktischen Vorkehrungen gegen die Blitzgefahr rationell verfahren, daß die Herstellung und Verbreitung von Blitzableiteranlagen allgemein und unter gegebenen Verhältnissen eine obligatorische werde.

Ueberdies sind Staat und Commune am ehesten in der Lage, in der Blitzschutzfrage ein gedeihliches Zusammenwirken von Wissenschaft, Technik und Administration in die Wege zu leiten.

Hoffen wir, daß in nicht allzu ferner Zeit diesen ebenso gerechten wie dringenden Anforderungen entsprochen, und die allgemeine Einführung von Blitzableitern verwirklicht werden möge!

A. Herricht.

Dr. Schliemanns Sieg in London.

Inmitten einer das ganze Land bis in seine Tiefen aufregenden, von mancherlei häßlichen Gewaltthatigkeiten begleiteten Wahlaufregung versammelte sich kürzlich so wird der „Allg. Ztg.“ aus London geschrieben, in dem großen Saale des „Vereins der Alterthumskundigen“ eine dichtgedrängte, zum Theil stehend an einander gepreßte, bis in die Vorhalle hinausreichende Zuschauerschaft der „Hellenischen Gesellschaft“ und ihrer Freunde. Dr. Schliemann und Dr. Dörpfeld sollten über die von dem Athener „Times“-Berichtserfasser, Herrn Stillmann, angeregte Streitfrage wegen des Alters der Ueberreste von Tyrins sprechen. Zu diesem Zwecke waren sie, auf Einladung der „Hellenischen Gesellschaft“, des ganzen langen Weges von Athen gekommen. Da konnte es nicht fehlen, daß sich Alles begierig einfind, was an den Fragen der Geschichte

Im Monat Januar war der umfangreichste Verkehr, indem 11 222 (10 425) Einzahlungen von M. 833 836,26 (802 975,86) 7345 (6 637) Rückzahlungen = = 439 467,91 (486 234,98)

18 567 (17 062) Zahlungen von M. 1 273 304,17 (1 289 210,84) also pro Geschäftstag 743 (656) Zahlungen im Durchschnitt von M. 50 932,17 (49 585) erfolgten. Der am wenigsten umfangreiche Verkehr traf in den Monat Mai, in welchem nur 4 048 (5 322) Einzahlungen von M. 376 022,93 (342 557,55) 5 244 (5 326) Rückzahlungen = = 402 411,49 (381 957,35)

9 292 (10 648) Zahlungen von M. 778 434,42 (724 514,90) also pro Geschäftstag 387 (443) Zahlungen im Durchschnitt von M. 32 434,77 (30 188,12) stattfanden.

Der Umsatz an Sparkarten und Sparmarken im Verwaltungsjahre 1885/86 belief sich auf zusammen 19 538 (7943) Sparkarten, 154 915 (69 620) Sparmarken, zusammen 174 453 (77 563).

Der vergrößerte Sparmarkenverkehr seit dem Monat September 1885 ist eine Folge der Vermehrung der Sparmarken-Verkaufsstellen von 80 auf 166 und der Gewährung eines Vorkaufes in Sparmarken bis zum Betrage von 30 Mark an eine größere Anzahl Verkaufsstellen-Inhaber; deren Bestände an Marken werden mindestens einmal im Monat ergänzt, indem ein Kassendiener die benötigte Anzahl Marken und Karten gegen Zahlung überbringt.

An Sparkassenbüchern wurden neu ausgefertigt 16 695 (14 700) Stück, dagegen durch Auszahlung völlig erledigt 10 895 (11 040) Stück, somit vermehrte sich deren Zahl um 5800 (3660) Stück und sind unter Hinzurechnung der am 31sten März 1885 im Verkehr gewesenen 63 504 (59 844) Stück im Umlauf am 31. März 1886 69 304 (63 504) Stück. Unter diesen Sparkassenbüchern befinden sich 24 743 (21 621) Stück mit Einlagen bis 60 M. einschließlich, 12 490 (11 272) Stück mit Einlagen über 60 M. bis 150 M., 9 649 (8 871) Stück mit Einlagen über 150 M. bis 300 M., 9 671 (9 150) Stück mit Einlagen über 300 M. bis 600 M., 4 838 (4 803) Stück mit Einlagen über 600 M. bis 900 M., 7 031 (6 919) Stück mit Einlagen über 900 M. bis 1200 M., 882 (868) Stück mit Einlagen über 1200 M., im Ganzen 69 304 (63 504) Stück. Ein Sparkassenbuch enthält am Ende des Jahres 1884/85 312,54 Mark Einlage, am Ende des Jahres 1885/86 306,86 Mark Einlage, somit ist in diesem Jahre die durchschnittliche Einlage für ein Sparkassenbuch um 5,68 M. geringer, als im Vorjahr.

Im Verhältnis zur Einwohnerzahl Breslaus, würden auf je einen Einwohner 70,89 M. Spareinlagen, und auf je 4,33 Einwohner ein Sparkassenbuch entfallen.

Der Reservefonds stand am Schluß des Jahres 1884/85 zu Buche mit 1 993 060,69 Mark. Derselbe ist am 31. März 1886 aus dem Zinsen-Überschuß erhöht worden um 133 640,40 M. Mit hin beträgt der buchmäßige Reservefonds der Sparkasse am Schluß des Jahres 1885/86 2 126 701,09 Mark, das sind 10 Procent des Einlagenfonds.

Das zinsbar angelegte Capital betrug am 31. März 1885, und zwar: a. des Einlagenfonds 19 832 253,35 M., b. des Reservefonds 1 992 979,37 M., zusammen 21 825 232,72 M.

Die Erträgnisse der Verwaltung waren im Ganzen folgende: 1 156 325,24 Mark, Brutto-Überschuß 409 644,40 Mark.

Militärisches. Der Major von Jastrzemski, à la suite des 2. Schlesienschen Grenadier-Regiments Nr. 11, commandirt zur Eisenbahn-Abtheilung des Großen Generalstabes, ist unter Stellung zur Disposition zum Bezirks-Commandeur des 2. Bataillons (Schweidnitz) 2. Schlesienschen Landwehr-Regiments Nr. 11 ernannt, ferner der Hauptmann Brandt Platzmajor von Breslau, zum Major befördert worden.

Von der Universität. Befußt Erlangung der Doctorwürde in der Medicin und Chirurgie wird der praktische Arzt Herr Max Siegelheim am Freitag, den 23. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, seine Inaugural-Dissertation: „Beiträge zur Kenntniss der Reintiss pigmentosa unter besonderer Rücksichtnahme auf die Aetiologie“ in der kleinen Aula der königl. Universität öffentlich verteidigen. Als Opponenten werden die Herren VDr. med. Wilhelm Weichmann und Kaliski fungiren.

Breslauer Grundbesitzer-Verein. Am Donnerstag, den 22sten Juli cr., Abends 8 Uhr, findet im Vöckerschen Locale, Gartenstraße 23a, eine allgemeine Versammlung statt. Auf der Tagesordnung steht: Beschlußfassung über die Delegation zum Verbandstage in Halle; Referat des Herrn Civil-Ingenieurs A. Arens über den Schomburg'schen Rauch-

fänger und das neue Gasglühlicht des Dr. Auer von Weisbach in Wien unter Vorsehung von Modellen; Vorschläge zur Abhilfe von Ueberflimmungen in den Courterais der Grundstücke unserer Stadt. Referent: Rittergutsbesitzer Strume.

Das Schlesiensche Kaiser-Nennen vom Jahre 1882 ist der Gegenstand eines vom Porträtmaler von Zwonski hieselbst in Del gemalten Bildes, das gegenwärtig bei Lichtenberg im Museum ausgestellt ist. Das Gemälde stellt die von vorne gelehene dicht besetzte Tribüne der Scheiniger Rennbahn in dem Moment dar, wo der Kaiser dem einen der Sieger persönlich einen großen silbernen Haupten überreicht. Mindestens die Hälfte der Hunderte von Figuren des Bildes sind Portraits. Unschwer sind außer dem Kaiser und dem Kronprinzen die bekanntesten Breslauer und schlesienschen Sportsmen aus den Kreisen des Adels und der Gesellschaft Breslaus, die bei einem Rennen feilen, zu erkennen. Das Bild ist das Product eines langjährigen Fleißes. Es wird nicht verfehlen, großes Interesse zu erregen. Im Uebrigen sei auf die neu ausgestellten Gemälde von Navenstein, Flamm, Späth, Rettig, Börner zc. aufmerksam gemacht.

Von der Kreuzkirche und Dominicanerkirche. Zum Zweck der Restauration der durch den Blitz beschädigten Turmspitze der Kreuzkirche ist man gegenwärtig mit der Ausführung des Gerüsts beschäftigt. Das Gerüst, welches sehr sorgfältig in compactem Holzverbandwerk mit entsprechender Verankerung hergestellt wird, erhebt sich über seine Basis, die Plattform der Turmgalerie, gegenwärtig drei Etagen hoch, und reicht etwa bis zur halben Höhe der schlanken Pyramide. Da sich bei genauerer Revision außer der Beschädigung durch den Blitzschlag und den durch diesen hervorgerufenen Brand noch andere im Laufe der Jahre elementar hervorgerufene Schäden am Verbandwerk der Pyramide herausgestellt haben, wird eine durchgreifende Restauration erforderlich. — Dieser Lage ist auch die Renovation des Daches der Dominicanerkirche in Angriff genommen worden. An dem südlichen Giebel über dem hohen Chor sind umfassende Restaurationsarbeiten nöthig. Zur Vermeidung von Unfällen ist der entsprechende Theil des Bürgersteiges am Dominicanerplatz abgeperrt.

Vom königl. Palais. Die äußere Renovation des dem Exercierplatz zugekehrten südlichen Flügels des königl. Palais neigt sich ihrem Ende entgegen. Für die äußere Ueberflüchtung des Gebäudes hat man einen grauen Farbenton gewählt, welcher demselben eine ruhige Farbwirkung verleiht. Die griechischen Antiken nachgebildeten plastischen Figuren, welche das Gebäude betonen, erhalten einen Delanstrich, welcher in der Farbe mit der Färbung der Wände harmonirt. Gleichzeitig mit dem königl. Palais erfährt das Friedrichs-Gymnasium und die Hofkirche an der Carlstraße eine äußere Renovation.

P. Sp. r. Licitation der neuen Kohlenlagerplätze. Die auf dem nordöstlichen Theile des Centralbahnhofes neu angelegten 23 Lagerplätze wurden in dem heut Vormittag im königlichen Eisenbahn-Betriebsamt anstehenden Termine öffentlich meistbietend licitirt. Es hatten sich 27 Bieter eingefunden. Mindestgebot 100 M. — Die Uebergabe soll thunlichst beschleunigt werden und wird voraussichtlich medio August erfolgen. Bieter, welche bis 30. Juli keinen Bescheid erhalten, haben ihre Offerten als abgelehnt zu betrachten. Den Flächeninhalt der einzelnen Plätze geben wir in Klammern. — Es blieben meistbietend für Platz 1 (10,7 Ar) General-Agentur der Graf Hugo Hendl v. Donnersmarck'schen Steinkohlengruben Julius Kay hier 1020 Mark. Nr. 2 (10,3) Orgler und Blumenfeld 710 M. Nr. 3 (20) Karjch 750 M. Nr. 4 (11) Karjch 720 M. Nr. 5 (11) Frost 750 M. Nr. 6 (24,5) Häler 820 M. Nr. 7 (15) Dwerwed 530 M. Nr. 8 (14) Nieze 800 M. Nr. 9 (15,5) Klaus 430 M. Nr. 10 (13,4) Schlosky 670 M. Nr. 11 (15,3) Djalas und Aldermann 400 M. Nr. 12 (15) Dchinsky 300 M. Nr. 13 (12,2) Ph. Nathan 300 M. Nr. 14 u. 15 (10,4 u. 10,5) Beck u. Sohn a 100 M. = 200 M. Nr. 16 (12,2) Pänge 120 M. Nr. 17 (10,6) Floger 110 M. Nr. 18 (12,5) B. Nibel 120 M. Nr. 19 (10,8) Sander 100 M. Nr. 20 (10,1) Karger 100 M. Nr. 21 (10,3) Schlegelinger 100 M. Nr. 22 (10) N. Lauther 100 M. Nr. 23 (9,9) als Holzplatz, Wittenberg 100 M. — Berücksichtigt man, die ab 1. October zur Erhebung kommende Anrügegebühr von 50 Pf. per Wagen — bisher wurde dafür nichts berechnet — so ist das Resultat als ein für die Bahnverwaltung sehr günstiges zu bezeichnen. Es ergibt sich eine Bietungssumme von 9250 M. pro Jahr.

Vom Oeisenanplaz. Die Regulirung des Stromufers an der Westseite des Oeisenanplazes ist nun beendet, ebenso ist die eiserne Brustwehr am oberen Rande der steinernen Ueberflüchtung in der ganzen Länge der letzteren aufgestellt. Es erübrigt nun noch die Planung der Ostseite des Plazes, um dessen Regulirung zum vollständigen Abschluß zu bringen. Nach Vollendung dieser, allerdings noch geraume Zeit erfordernden Arbeit wird der Oeisenanplaz zu den umfangreicheren Plätzen der Stadt zählen. Derselbe hat unbedingt auch in haultcher Hinsicht eine Zukunft. Wie schon früher gemeldet, sind für die Mitte des Plazes Verschönerungs-Anlagen projectirt. Durch die Verlegung des Marktes für Topf-, Porzellan-, Böttcher- und Korbmacherwaren, sowie für Tischlerei-Erzeugnisse nach dem östlichen Theile der zugeschütteten Ohle wird der Oeisenanplaz hiervon schon zum diesjährigen Elisabethmarkte entlastet, so daß nach Beendigung der Planung die Inangriffnahme der Verschönerungsanlagen erfolgen dürfte.

Lebensrettung. Gestern Nachmittag sprang in der Nähe des Ohlauer Horwage ein dem Arbeiterstande angehöriger Mann in den Stadtgraben, in der Absicht, sich das Leben zu nehmen. Der zufällig vorübergehende Maschinenist Constantin Ramrath stürzte sich schnell entschlossen

ins Wasser, und rettete mit eigener Lebensgefahr den dem Untergänge nahen Lebensmüden.

Tod durch Ertrinken. Der auf dem Domium Bedlich bei Breslau bedienstete Knecht Mitsche stürzte am Sonntag beim Schwimmen von Pierden in die Ohls und fand durch Ertrinken seinen Tod. Die Leiche wurde nach kurzer Zeit gelandet.

Polizeiliche Meldungen. Gestohlen wurde einem Buchhalter von der Louisenstraße aus seiner Wohnung die Summe von 30 M. und ein auf den Namen Hermann Jäger lautendes Sparfassenbuch über 40 M. (Nr. 62 544); einem Keifenfabrikanten von der Ottostraße ein zweirädriger Kastenhandwagen mit der Aufschrift „Sugo Bruff, Keifenfabrikant, Ottostraße Nr. 34“; einer Arbeiterfrau von der Laurentiusstraße mit 15 Pf. Taschendiebstahls 3 M. baares Geld; einem Kellner am Ritterplatz, welcher auf einer Wiese bei Scheitling eingeschlagen war, ein Leberzieher, ein Frack und ein Hut. Am 14. d. M. hatte ein Förster in Klein-Dels eine circa 20 Jahre alte Frauensperson, angeblich aus Groß-Leudisch bei Brieg, ohne derselben ein Legitimationspapier abzufordern, in seine Dienste genommen. Am Tage darauf entfernte sich die Gaunerin unter Mitnahme einer Anzahl Frauenkleider und Wäschestücke, welche zum Theil mit L. S. gezeichnet sind. — **Abhanden gekommen** ist eine Dame von der Oberstraße eine Granatbroche; einem Lepazierer von der Kronprinzenstraße ein goldener Segekring mit grünem Stein; einer Kaufmannsrau von der Kaiser Wilhelmstraße ein goldenes Armband mit rother Korallengemme. — **Gefunden** wurde ein Handford, enthaltend Chocoladen- und Zuckerwaren.

Glogau, 19. Juli. [Ein entsetzliches Unglück,] welches sich am Sonnabend in einem hiesigen Defillationsgeschäft ereignete, setzte die Bewohner unserer Stadt in hochgradige Aufregung. Die Unglücksstätte bildete eine vom Vorderhause durch den Hof getrennte Remise, welche sowohl nach dem Hofe, wie nach dem Franziskanerplatze je einen Ausgang hat, und aus welcher eine Treppe nach dem Lagerkeller hinunterführt. Die Thür nach dem Franziskanerplatze war, wie fast immer so auch im Moment des Unglücks verschlossen, die Thür nach dem Hofe zu dagegen stand offen. Drei oder vier Schritte von letzterer ab, rechts vom Eingange, lag ein großes Faß Pommeranz-Brantwein, an dessen Fertigstellung der Buchhalter Robert Ungebaue, ein gelernter Defillateur, sowie der Arbeiter August Krause beschäftigt waren, und zwar wurde aus der an der gegenüberliegenden Wand befindlichen Leitung mittels eines Schlauches Wasser in das nach oben gelehrte Spundloch des Fasses hineingelassen. Es wird nun angenommen, daß H. Ungebaue sich davon überzeugen wollte, ob das Faß voll sei — was in der That noch nicht der Fall war — daß er dabei mit dem Lichte in die nächste Nähe des Spundloches gekommen sei und dadurch der auf der Oberfläche des Wassers schwimmende Spiritus zur Entzündung gekommen ist. Da das Faß, wie gesagt, nicht voll war, hatte die Entzündung eine Explosion zur Folge, die den arbeitenden Leuten zugekehrte Wand des Fasses wurde von der Gewalt der Gase zertrümmert und die brennende Flüssigkeit ergoß sich über die beiden noch dicht am Fasse stehenden unglücklichen Männer. Eine Feuerfäule sperrte beide von der offenen Thüre ab, Ungebaue und Krause liefen deshalb nach der nahegelegenen Kellertreppe, um sich durch den Keller nach dem Vorderhause zu retten, aber schneller als die Verunglückten laufen konnten, verbreitete sich die brennende Flüssigkeit nach der Treppe zu und als Erstere kaum die Hälfte der Stufen hinter sich hatten, fiel ihnen schon von oben die brennende Masse auf den Körper. Als sie endlich den Feuerkreis durchbrochen hatten und der Weg durch den Lagerkeller nach dem Vorderhause frei vor ihnen lag, waren beide bereits in der fürchterlichsten Weise zugerichtet. H. Ungebaue, welcher die schwersten Brandwunden davongetragen hatte, wurde sofort in seine Wohnung geschafft, in welcher er gestern früh um 11¼ Uhr seinen Qualen erlegen ist. Der Verstorbene war erst 31 Jahre alt, er hinterläßt eine Wittwe mit zwei Kindern. Der Arbeiter Krause, der im Krankenhause Aufnahme fand, ist ebenfalls so schwer verletzt, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte; auch er ist Familienwater. Verwundet durch die brennende Flüssigkeit wurde ferner der Arbeiter Franz Kunze, die Genesung desselben dürfte indeß nicht lange auf sich warten lassen.

Endowa, 19. Juli. [Unser Bad] ging am heutigen Tage aus den Händen des bisherigen Besitzers, Kammerherrn v. Boddien, an den Reichstagsabgeordneten, Premier-Lieutenant a. D. Herrn Franz Berram, zum Preise von einer Million Mark über. Der neue Besitzer beabsichtigt, das Bad, welches, wie sich in der gegenwärtigen Saison wieder zeigt, der stetig steigenden Zahl der Kurgäste nicht immer entsprechende Unterlaunft zu bieten vermag, durch Neubauten erheblich zu vergrößern. So ist der Platz gegenüber dem Kuriaal für den Bau eines großen, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Logirhauses in Aussicht genommen. Man sieht hier Herrn v. Boddien, der sehr viel für das Bad gethan hat, mit Bedauern scheiden, bringt jedoch seinem Nachfolger, der sich bereits seit längerer Zeit hier aufhält, großes Vertrauen entgegen.

Ramslau, 20. Juli. [Landrath Klör.] — Erledigtes Pastorat.) Sehen ist hier die betrübende Nachricht eingetroffen, daß der Landrath des Ramlauer Kreises, Major Klör, nach langen schweren Leiden in der Diaconissen-Anstalt in Halle gestorben ist. — Der zu Anfang October 1854 hierher als evangelischer Geistlicher berufene General-Substitut Herr Pastor prim. Schwarz hat vor wenigen Tagen dem hiesigen Magistrat als Patron der evangelischen Stadtpfarrkirche zu St. Andreas nach 31jähriger Amtshätigkeit sein hiesiges Amt gekündigt und angezeigt, (Fortsetzung in der Beilage.)

Christi Predigt am See von H. Hofmann.

Selten hat eine Gesellschaft zur Verbreitung von Kunstblättern unter den Gebildeten einen solchen Anhang gefunden und so große Erfolge zu verzeichnen gehabt, wie die „Vereinigung der Kunstfreunde für die amtlichen Publicationen der königl. National-Galerie“. Das neueste Mitglieder-Vergleichniß giebt von dem außerordentlichen Wachsthum der Vereinigung Kunde, welcher außer Museen und Galerien Hunderte von Personen aus den besten Kreisen angehören. Die Publicationen, über welche wir an dieser Stelle zu wiederholten Malen unsere volle, ehrliche Anerkennung ausgesprochen haben, erfreuen sich fortgesetzt des wärmsten Lobes der Kunstkritik und aller Kunstfreunde.

Eine der schönsten von der Vereinigung bis jetzt veröffentlichten Reproduktionen ist ohne Zweifel die des schönen, figurenreichen Hofmann'schen Gemäldes „Christi Predigt am See“. Christus im Nachen, in welchem die Fischer Andreas und Johannes mit ihrem Vater sitzen, redet stehend zum Volke, das am Ufer links sich besammelt hat. Dem Kahn zunächst kniet eine Frau mit zwei Kindern, von denen das ältere ein Gefäß trägt, während das jüngere sich nach einem Kumpfen umschaut, welches neben dem im Vordergrund mit seinem Hunde gelagerten Hirten gras. Im Mittelgrunde auf einer Erhöhung sitzen vier Frauen, mit inniger Hingabe den Worten des Heilandes lauschend; dicht dahinter sitzt eine junge Mutter, einen Säugling an der Brust, und eine Alte, die sich auf ihre Tochter stützend heraufkommt. Am diese schließt sich eine Gruppe von vier Männern an, welche je nach der Empfindungsweise ihres Alters die Worte Christi aufnehmen. Von links her naht ein blinder Greis, von einem Knaben geführt, einer jungen Frau mit ihrem Kinde und zwei Männern voranschreitend; drei andere gesellen sich im Mittelgrunde zu den Versammelten, während auf dem am einem Heim entlang führenden Wege von der fernen Stadt her ein Wanderer kommt. Ganz vorn spielen drei Kinder im leichten Uferwasser, einen Fisch betrachtend, den sie gefangen haben. Nach rechts hin dehnt sich der See, auf welchem ein zweites Boot mit drei nach der Predigt herüber gehenden Schiffen hält.

Ueber die technische Ausführung der Reproduktion urtheilt der Künstler selbst in einem Schreiben an die Geschäftsleitung der Vereinigung wie folgt:

Mit dem Geschenk der farbigen Copie nach meinem Bilde „Christi Predigt am See“ haben Sie mir eine große Freude gemacht. Ich sage Ihnen dafür besten Dank und muß es Ihnen aussprechen, daß ich durch die Schönheit und Treue dieser Nachbildung, namentlich was die Farbe anbelangt, wahrhaft überrascht bin.

Wenn ich seither schwere Bedenken hatte gegen Farbendrucke nach Figurenbildern, so schwinden dieselben vor Ihren trefflichen Leistungen; ich glaube, jeder Künstler kann nur erfreut sein, seine Werke in so vorzüglicher Weise dem Publikum zugänglich gemacht zu sehen, und ich wünsche Ihrem Unternehmen segensreiche Ausbreitung.

Hochachtungsvoll und mit freundschaftlichem Dank
H. Hofmann.

Vertreterin der Vereinigung in Breslau und Schließen ist Herr Kunst- händler Karjch hieselbst, bei welchem sowohl „Christi Predigt am See“, als auch die übrigen Publicationen von jedem Kunstfreunde beschafft werden können.

seiner Antwort übergang der Athener „Times“-Berichterstatter diese Anerbietung mit vollständigem Schweigen! Sie ist ihm seitdem wiederholt worden, und auch in der „Hellenischen Gesellschaft“ erneuerte Dr. Dörpfeld dieselbe, mit dem weiteren Bemerkten; er werde mit Vergnügen das Gleiche für irgend ein Mitglied thun, welches an der Frage Antheil nimmt.

Eine verlesene Zuschrift des Herrn Stillmann machte augenscheinlich keinen Eindruck. Um so mehr wirkte eine Rede des Cambridge Professor Middleton, welcher für die Ansichten des Entdeckers und des deutschen Baumeisters, der so lange in Tyrins gewesen und dem ein besonderer, wichtiger Fund daselbst zu verdanken ist, mit großer Sachkenntnis eintrat. Einige Worte von Herrn Pelham, der eine entgegengelegte Meinung äußerte, waren von wenig Belang. Den Schluß der Verhandlungen bildete der von einem deutschen Redner gellestete Nachweis, daß der im Januar verstorbene Dr. James Fergusson, Englands bedeutendster Schriftsteller über alte und neue Baukunst und ehemals Mitglied des leitenden Ausschusses der „Hellenischen Gesellschaft“, nach eingehendster Prüfung das Alter der Gründung der Burg von Tyrins in das 15. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung gesetzt hatte. Herr Fergusson, dem die englische Ausgabe von „Tyrins“ gewidmet ist, urtheilte in der Frage gewiß mit voller Unparteilichkeit, denn er sprach sich damals entschieden gegen Dr. Schliemann's Meinung aus, es seien Phöniker gewesen, welche die Bauten in Tyrins errichteten. Beliebt hielt sich Fergusson an die klassische Ueberlieferung und war in diesem Punkte ganz mit den trefflichen Ausführungen von Dr. Adler (in der Vorrede zu „Tyrins“) einverstanden: daß man in Phrygien und Lykien — zwei thrasischen Ländern Kleinaasiens — das Vorbild für die Bauten in Argolis zu suchen habe.

Der Redner schloß mit dem Hinweise, daß Kenner von größtem Rufe, wie der Altmeister der Geschichtschreibung in Deutschland, Ranke, und Birchow nebst Anderen, ihre Ueberzeugung ausgesprochen haben: es sei jenes Troja, um welches sich später die erweiternde Sage wov, wirklich von Schliemann gefunden worden. Bei der Nachwelt werde er „als der große Forscher fortleben, der mittelst der „Wissenschaft des Spatens“ aus dem Schutt der Jahrtausende die langverborgenen Wunder des Alterthums hervorgezaubert hat.“

Diese mit Beifall ausgenommenen Worte schlossen thatsächlich eine Verhandlung ab, welche die „Times“ selbst als einen „wahren Kampf von Helden“ bezeichnen. Dr. Schliemann konnte London mit dem Bewußtsein verlassen, daß er und sein sachkundiger Dr. Dörpfeld einen vollkommenen Sieg errungen.

Die Verlobung unserer Tochter **Margarethe** mit dem Königl. Secunde-Lieutenant im 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 47, Herrn **Franz Schneider** zu Strassburg i. E. beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. [1085] Liegnitz, den 18. Juli 1886. Amtsgerichtsath a. D. **Heinrich Schuster** und Frau **Clara Schuster**, geb. **Selfart**.

Margarethe Schuster, **Franz Schneider**, Verlobte.

Statt besonderer Meldung. Die Verlobung unserer Tochter **Elisabeth** mit dem Lehrer Herrn **Johannes Koschmieder** in Liegnitz beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. [1088] Bad Landeck, den 18. Juli 1886. **Eduard Gürlich**, Hauptlehrer in Katowitz, **Emilie Gürlich**, geb. **Bruckisch**.

Elisabeth Gürlich, **Johannes Koschmieder**, Verlobte. Liegnitz. Heidersdorf.

Fritz Eliason, **Bianka Eliason**, geb. **Henschel**, Vermählte. [1709] Breslau, 18. Juli 1886.

Carl Schüller, **Clara Schüller**, geb. **Friße**, ehelich Verbundene. Berlin, den 17. Juli 1886.

Die Geburt einer Tochter zeigen an **S. Sachs** und Frau **Emma**, [1715] geb. **Sachs**. Breslau, den 20. Juli 1886.

Die glückliche Geburt eines gefunden Mädchens zeigen ergebenst an **Handelskammer-Secretär Kutschbach** und Frau. Oppeln, 19. Juli 1886. [1087]

(Statt besonderer Meldung.) Die glückliche Geburt eines gefunden Knaben beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. [1081] **Heinrich Gotthelf** und Frau **Fanny**, geb. **Kindner**. Myslowitz, den 17. Juli 1886.

Durch die Geburt eines munteren Mädchens wurden erfreut [1079] **Rechtsanwalt Lustig** und Frau, geb. **Kozłowski**. Berlin, den 18. Juli 1886.

Zoologischer Garten. Heute Mittwoch: **Concert.** Anfang 4 1/2 Uhr. [813] Bei Regenwetter kann am Vestibül des Saalhauses vorgefahren werden (ohne Erhöhung der Droschkentare).

Schlesischer Herren-Reiter-Verein. Sonntag, den 25. Juli, Nachmittag 4 Uhr, auf der Rennbahn bei Scheitnig: **5 Herren-Reiten, wobei eine Schnitzeljagd**

nach folgenden Propositionen geritten wird: **Nr. V. Schnitzel-Jagd** (Reiten). Ehrenpreis dem 1. und 2. Pferde. Ohne Einsatz und Neugeld und ohne Gewichtsausgleichung. An diesem Rennen können sich auch Nichtmitglieder des Vereins betheiligen. Zu reiten in Uniform oder rothem Rod. Zu nennen am Pfoften. Nichtmitglieder erfahren das Nähere auf Wunsch im Secretariat bei Herrn **Emil Kabath**, Carlstr. 28.

Preise der Plätze: Sattelplatz (Passo-partout) 3 Mark, 1 Logenbillet 2 Mark, 1 Tribünenbillet 1 Mk., 1 Parterrebillet 50 Pf., 1 Ringbillet 20 Pf. Die Mitglieder des Vereins mit ihren Familien und Angehörigen zahlen kein Entree! [457] **Der Vereins-Vorstand.**

Oels, Sonntag, den 25. Juli: Fahnenweihfest des Männer-Gesang-Vereins „Liedertafel“, verbunden mit Gesangs-Concert von 300 Sängern. **Der Vorstand.**

Hermann Leipziger, Anfertigung von Decorationen, Schweidnitzerstr. 7, Ecke Königsstr. **Special-Geschäft** für Möbelstoffe, Teppiche und weiße Gardinen.

Infolge großer Vorräthe werden sämtliche Artikel zu bedeutend ermäßigten Preisen verkauft. [1071]

Linoeum-Korsteppiche nur Prima-Qualität.

Morgenkleider und Matinées, renommirt durch aparten Geschmack und Billigkeit. [576] **L. Grünthal**, Königsstrasse 1.

Familienanzeigen, sowie Visitenkarten, moderne Briefpapiere und Couverts mit Verzierungen oder Monogrammen empfiehlt **N. Raschkow jr.**, Ohlauerstrasse 4, Papierhandlung und Druckerei. [568]

Verbesserter Fußboden-Glanz-Lack von **G. P. Doll & Co.**, Mannheim, Niederlage bei **Robert Neugebauer**, Neuschestrasse 19. [1097]

Professor Neisser verweist am 31. Juli auf mehrere Wochen. [409] Am 23. Juli verweist. [1023]

Dr. Hönig, Specialarzt für Hautkrankheiten u. Massage. Vertretung in meiner Wohnung und Klinik. [1061]

Sprechstunde für arme Hals-, Nasen- u. Ohrenkranke täglich 2-3 Uhr unentgeltlich. **Dr. Berthold Wendriner**, Schweidnitzer Stadtgraben 9, II.

Dr. Emil Schlesinger, american dentist. [828] Künstliche Zähne, Gebisse etc. **Schmerzloses Plombiren.** Klemmerzelle 14, II.

Dr. Julius Freund, in Deutschland und Amerika **Dr. Zahnarzt**, jetzt Schweidnitzerstrasse 16/18 im Hansen'schen Hause. J. O. O. F. Morse □. 20. VII. A. 8 1/2. V. G. E. [464]

Classiker, illust. Prachtausg., neu, Brochhaus u. Meyer's Conv.-Lexikon emp. als schönste Geschenke zu Antiquarpreis Antiquariat **Albrechtsstr. 12.**

Preussische Original-Biertellose 4. Klasse, pro Viertel-Originalloos à 65 Mark, verkauft und verwendet **W. Striemer**, Breslau, Neuschestrasse 55, I. „Zur Pfauen-Ede“. [1730]

Wiener Corsets, reizende Figur, außerordentlich dauerhaft, zu anfallend billigen Preisen nur allein echt in der **Corset-Fabrik M. Charig**, Ohlauerstrasse 2.

!!! Sehr, sehr billig!!! **Corsets, Ericot-Zaillen, Handschuhe.** **Albert Fuchs**, Kais. Königl. Hof., 49 Schweidnitzerstr. 49.

Vom 1. Juli ab habe ich das **Hôtel zum Prinz-Regent in Carnowitz** übernommen und empfehle dasselbe, nachdem es vollständig renovirt und mit komfortablen Fremdenzimmern versehen worden ist, den geehrten Herren Reisenden einer geneigten Beachtung. Für vorzügl. Speisen und Getränke, sowie für prompte Bedienung bei mäßigen Preisen werde stets Sorge tragen. [1091] Hochachtung **S. Piorkowsky.**

In Borsigwerk Oberschlesien - Poststation wird durch kostenfreie Gewährung des Unterrichtslocais und der Wohnung **die Niederlassung einer Kindergärtnerin** unterstützt, welche letztere die Qualifikation zur Ertheilung des Unterrichts in weiblichen Handarbeiten nach der Schallenfels'schen Methode nachweist und die Ertheilung dieses Unterrichts in der dafigen vierklassigen evangelischen Familien-Vereinschule durch acht Stunden wöchentlich gegen ein jährliches Honorar von 450 Mark zu übernehmen geneigt ist. Die Niederlassung müßte am 1. October d. J. erfolgen. Die Ausübung der Kindergärtnerin bleibt Privatfache der Lehrerin. [956] Bewerbungen unter Beifügung des Nachweises der Qualifikation, auch für die Kindergärtnerin, zu richten an **den Vorstand der evangelischen Familien-Vereinschule.**

Nach beendeter Inventur habe eine große Partie Glas- und Porzellan-Service, sowie Luxuswaaren verschiedener Art, auch in Metall, Bronze, cuivre poli, ebenso Lampen und Leuchter im Preise bedeutend ermäßigt und ist dadurch dem Publikum Gelegenheit geboten, wirklich reelle Waare zu billigen Preisen zu kaufen. [766] **Fr. Zimmermann**, Ring 31.

Locomobilen und Dreschmaschinen, in allen Grössen, von 2 Pferdekraft an aufwärts, aus der weltberühmten Fabrik von **Marshall Sons & Co., Gainsborough**, mit allen neuesten Verbesserungen, für hiesige Verhältnisse passend, versehen, empfehle unter jeder Garantie, und gebe Reflectanten gern die Adressen der Besitzer von **2200 dieser Maschinen allein in Deutschland** als Referenz auf. — Alle Grössen sind auf meinem Lager vorrätig. **Locomobilen zu industriellen Zwecken** liefere bis zu **40 Pferdekraft**, alle mit leicht ausziehbaren Röhren versehen. [8175] Baldige Bestellungen erwünscht, um rechtzeitig liefern zu können. **H. Humbert**, Moritzstrasse, **Breslau**, General-Agent für Deutschland.

F. Kleemann, Holzcement-, Dachpappen-Fabrik und Asphalt-Geschäft in Breslau, Neudorfstrasse Nr. 56, empfiehlt: Holzcement, imprägnirtes Dachpapier, Dachpappen, Dachnägel, dreikantige Dachleisten, Steinfloßens-Tegel u. Pech, deutschen, französischen u. amerikanischen Asphalt, Goudron und Asphaltplatten zu Isolirungen auf Gewölbe, Brücken etc. Die Fabrik übernimmt die Anfertigung von Asphaltfußböden und Isolirsichten, Papp- und Holzcementbedachungen unter Garantie. Daß die von der Fabrik seit 20 Jahren selbst ausgeführten Holzcementbedachungen keine Reparaturen erforderten, werden die Herren Besteller, deren werthe Adressen zu Diensten stehen, gültig bezeugen. [812]

Patent-Verkauf. Ein der größten Ausnützung fähiges Patent der Asphaltbranche mit geringsten Fabricationskosten und nachweisbar sicherem und sehr hohem Gewinn wird verkauft. Branchekenntniß nicht erforderlich. Im Norden und Süden Einföhrung stattgefunden. Merkantilier Betrieb noch nicht vorgenommen. [381] Offerten sub H. 1292 an **Rudolf Mosse**, Nürnberg.

H. NESTLÉ'S KINDERMEHL 18jähriger Erfolg. 21 Auszeichnungen, worunter 8 Ehrendiplome und 8 Goldene Medaillen. Zahlreiche ZEUGNISSE der ersten medicinischen Autoritäten. Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder. Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch ERWACHSENEN bei MAGENLEIDEN als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Bäckerei die Unterschrift des Erfinders Henry Nestlé. [578] Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Harzer Sauerbrunnen Grauhof bei Goslar am Harz. Dieses allgemein beliebte diätetische Erfrischungs- u. Tafelgetränk käuflich in Mineralwasser-Handlungen und Apotheken, sowie in den **Hauptniederlagen** bei [1100] **H. Fengler**, Reuschestr. No. 1, und **Oscar Giesser**, Junkernstr. No. 33. Mit einer Beilage.

Heut Morgen 12 1/4 Uhr entschlief sanft nach vierwöchentlichen Leiden meine heissgeliebte, brave Frau, unsere herzengute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante **Emma Roesler**, geb. **Roesler**, im 45. Lebensjahre. [1696] Breslau, den 20. Juli 1886.

Julius Roesler im Namen der Hinterbliebenen. Beerdigung: Donnerstag, den 22. c., Nachmittag 4 Uhr auf den alten Friedhof in Gräbschen. Trauerhaus: Nicolaiplatz 1.

Statt jeder besonderen Meldung. Heut Abend 8 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden unser geliebter guter Gatte, Vater, Bruder, Schwager, Schwieger- und Grossvater, der Kaufmann **Jacob Zülzer**, im noch nicht vollendeten 59. Lebensjahre. Tiefbetrubt theilen dies Verwandten und Freunden mit **Die trauernden Hinterbliebenen.** **Guhrau**, Greifswald, Sorau, Lissa, Zittau, den 19. Juli 1886. [1708] Beerdigung: Mittwoch Nachmittags 2 Uhr.

Dankfagung. Für die überaus zahlreichen Beweise inniger Theilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres theuren, unvergesslichen Mannes und Vaters, [1716] **des Kaufmanns J. Neman**, fagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Breslau, im Juli 1886. **Ernestine Neman** und Kinder.

Helm-Theater. [1098] Neu! Heute Mittwoch: Neu! „Die wilde Rahe.“ Anfang des Concerts 7 Uhr.

Liebich's Etablissement. Mittwoch, den 21. Juli: **Concert**, ausgeführt von Mitgliedern der Stadttheater-Capelle. **Musikdirector Hugo Pohl.** Anfang 7 1/2 Uhr. [1099] Bons gültig.

Zeltgarten. Heute: Großes **Militär-Concert** von der gefamnten Capelle des Königs-Grenadier-Regiments unter Leitung des Kgl. Musik-Directors **Herrn Goldschmidt** aus Liegnitz. [1094] Anfang 7 1/2 Uhr. Entree im Garten 20 Pf., im Saal 30 Pf. **Morgen: Großes Doppel-Concert.**

Bergkeller. Morgen, Donnerstag: **Stalienenische Nacht** verbunden mit [1698] **Sommernachts-Ball.** **Bergkeller.** Heute Mittwoch: [1697] **Gemengte Speise.** **8 Weidendam 8.** Zur gemengten Speise jeden Mittwoch ladet freundlich ein [6929] **Jung.**

Extrafahrt nach Auras mit Musikbegleitung Donnerstag, den 22. Juli. Abfahrt von der Königsbrücke Mittag 1 1/2 Uhr. In Auras festlicher Einzug. **Concert auf dem Ringe** bis 6 Uhr. Von da ab bis zur Abfahrt bei Herrn **Soppe**. [1096] Bilet sind zu haben an der Dampfer-Kasse à Person 1 Mk., Kinder 50 Pf. **Extrafahrt nach Venus** Sonntag, den 25., mit Musikbegleitung. Abfahrt von der Königsbrücke früh 7 Uhr. Die Direction.

Solo-Krebse, 5 Stk. b. Port. 1 Mk. Angenehmer Aufenthalt im Belt. **Erlanger Bier-Anschank.**

Breslauer Grundbesitzer-Verein. Donnerstag, den 22. Juli cr., Abends 8 Uhr: **Allgemeine Versammlung** im Pietsch'schen Local, Gartenstr. 23. e. Tagesordnung: Beschlußfassung über die Delegation zum Verbandstage nach Halle. Referat des Herrn Civil-Ingenieur **A. Arends** über den Schomburg'schen Rauchfänger und das neue Gasglühlicht des Dr. Auer von Weisbach in Wien unter Vorzeigung von Modellen. [1092] Vorschläge zur Abhilfe von Ueberschwemmungen in den Souterrains der Grundstücke unserer Stadt. Referent: Rittergutsbesitzer **Strunwe.**

Herrn Adolf Pahl aus Berlin. Kommen Sie Alle nach Breslau sogleich zurück. [1717] **W. Heinze.**

1 Stock mit Jockeifopf a. Montag im Schießwerber verl. Geg. Belohn. abzugeben. Herrenstr. 24 bei **Rossi.** Ein tücht. stud. phil., mit vorzügl. Empfehlungen, ertheilt gegen mäßig. Honorar Unterricht. Gest. Offert. sub E. hauptpostlagernd. [1699]

(Fortsetzung.)
daß er vom 1. October d. J. ab vom Königl. Consistorium als Pastor an die evangelische Kirche in Arnsdorf bei Strehlen, Königl. Ratons, beufen worden sei. In einer bereits gestern Nachmittag abgehaltenen außerordentlichen Sitzung haben der Magistrat und die Kirchen-Vereine vorbehaltlich der vorausfichlichen Genehmigung der Gemeindevorstellung den Beschluß gefaßt, die Pastoratsstelle mit einem garantierten Einkommen von 8000 Mark auszuweisen, denen vorausfichlich für die Wahrnehmung der Functionen als Pfarrverwalter, Gefängnisgeistlicher und Nachmittagsprediger diejenigen Nebeneinnahmen zuzufleßen werden, welche der gegenwärtige Stelleninhaber bezieht.

* Umschau in der Provinz. oe. Bunzlau. Der Landrath anferes Kreifes, Graf Stolberg-Wernigerode, ist von heute ab bis zum 1. August beurlaubt und wird während dieser Zeit durch den Kreissecretär Dewitz vertreten. — In Tiefenfurt fand am Sonntag die dritte diesjährige Districts-Lehrer-Conferenz unter dem Vorsitz des Pastors Richter-Schöndorf statt. — * Glogau. Das Rittergut Greif, Kreis Glogau, ist in dem in Polkwitz abgehaltenen Substitutions-Termin von Schubmachermeister Winkler für 63 400 Mark erstanden worden. — W. Goldberg. Am Sonntag wurde hier das Kreis-Kriegerfest gefeiert. Gleichzeitig wurde ein Abgeordnetentag des 13. Bezirks (Hirschberg) des deutschen Kriegerbundes abgehalten. Um 4 Uhr Nachmittags erfolgte der Festzug nach dem Festplatze „unter den Linden“ am Bürgerberge, woran sich 23 Vereine in der Stärke von circa 1300 Mann und auch die in unserer Stadt weilenden General-Staffs-Officiere beteiligten. — * Grottau. In nächster Zeit werden, der „Brieger Ztg.“ zufolge, hier sechs Häuser wegen Baufälligkeit politisch gesperrt werden. Einzelne Besitzer werden wohl kaum wieder aufbauen können. Unter den auf den Aussterbe-Etat gefetzten Häusern befindet sich auch das letzte mit Schindelbedachung verfehene Gebäude der Stadt. — u. Gubrau. In Folge des starken Regens während der letzten Tage sind Bartha und Horle bedeutend angefehwollen. Auf den niedrig gelegenen Wiesen ist das gemähete Gras fortgeschwemmt worden. — Am vorigen Donnerstag hielt die hiesige Schützengilde das Richard-Hühner'sche Legatschießen ab. — t. Krenzbürg. Am 17. d. M. besuchte der Geh. Ober-Regierungs-Rath und vortragende Rath im landwirthschaftlichen Ministerium, Herr Sternberg-Berlin, in Begleitung des Präsidenten der General-Commission für Schlesien, Herrn Schwarz-Breslau, die hiesige Dekonomie-Special-Commission behufs einer Geschäftsrevision. Der hiesige Dekonomie-Commissarius Herr Major a. D. Wellmann empfing die Herren auf dem Bahnhofe. — Vom herrlichsten Wetter begünstigt, hatte am 18. d. M. der hiesige Bürgerverein eine Vereinsfahrt nach Sittelnort unternommen. Gegen 120 Personen hatten sich daran beteiligt. — D. Stegnitz. Am 16. d. M. wurde umweit Pablowitz hinter einem Weidengehölz die Leiche eines unbekannt, anscheinend dem Arbeiterstande angehörenden Mannes im Alter von ca. 70 Jahren aufgefunden, welche seit 2-3 Tagen dort gelegen haben mochte. Um den Hals war ein Strid in einem Weberknoten geflochten, durch welchen nach vorheriger Umdehnung ein Stock gesteckt war. Bei der Leiche ist ein Geldtäschchen mit 20 Pf. Inhalt gefunden worden. Die am Sonnabend erfolgte Section der Leiche läßt annehmen, daß kein Selbstmord, sondern ein Mord vorliegt, und zwar ist der mutmaßliche Mörder ein 40-50 Jahre alter, einen schwarzen Schnurr- und Backenbart tragender, untersehter Mann, in dessen Begleitung der Ermordete in der vorigen Woche in jener Gegend gesehen worden war. — * Reiffe. Es heißt, wie die „Nf. Ztg.“ schreibt, an zuständiger Stelle die Absicht, das Neufährer Thor an der Bürgerkirche aufzulassen, die Waache am genannten Thor nach außen zu verlegen, die Brüden über die Wallgräben zu beseitigen und durch Dämme, welche das Neufährer Thore in gerader Linie auf die Neufährer Straße führen sollen, zu ersetzen, vorausgesetzt, daß die Stadt Reiffe die nicht sehr bedeutenden Kosten auf sich nimmt. — r. Neumarkt. Ein großer Theil der bisher der hiesigen „vereinigten Metallarbeiter“-Znnung angehörigen Schmiedemeister ist aus dieser Znnung ausgeschieden, um eine selbstständige Fach-znnung zu gründen. Es wird hierbei der Zweck verfolgt, hieselbst eine Fachschule für Hufbeschlag zu errichten, um den Schmieden in diesem Fach eine sorgfältigere Ausbildung angebeihen zu lassen und später Prüfungen im Hufbeschlag vornehmen und Zeugnisse hierüber ausstellen zu können. Außerdem soll in dieser Anstalt auch Zeichen-Unterricht im Wagenbauaufsch ertheilt werden. — a. Tarnowitz. Zur Erinnerung an den 16. Juli 1784, an welchem Tage der Bergbau in Oberschlesien wieder aufgenommen wurde, fand heute in beiden hiesigen Kirchen ein Dankesgottesdienst statt, an dem sich die Grubenarbeiter der Königl. Friedrichsgrube und die Hüttenarbeiter der Silberhütte beteiligten. Unter klingendem Spiele wurden die Arbeiter von ihren Steigern, Obersteigern, Bergkräften in die resp. Kirchen geleitet.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* Berlin, 20. Juli. Das Staatsministerium hat sich der „Bosfischen Zeitung“ zufolge neuerdings mit dem Inseratenwesen des Reichs- und Staatsanzeigers beschäftigt und unterm 5. d. M. einen darauf bezüglichen Beschluß gefaßt, worin es heißt, daß Befanntmachungen, welche lediglich für einzelne Kreise der Industrie und des Gewerbestandes von Interesse sind, der Einrückung in das genannte Blatt nicht bedürfen, soweit nach dem Ermessen der zuständigen Behörde zur möglichst vollständigen Erreichung des Zwecks derselben eine anderweitige Veröffentlichung, insbesondere durch Fachzeitschriften oder amtliche Organe des betreffenden Verwaltungsbezuges, geboten und ausreißend erscheint.

* Berlin, 20. Juli. Der seit den mehrfachen officiösen Verleugnungen etwas in den Hintergrund getretene Antisemitismus scheint in der Zeit der politischen Stille sich wieder etwas mehr hervorzuwagen. Der Director der Akademie der Künste, Anton von Werner, hatte vor Kurzem in einer Versammlung des Lehrkörpers und der Studirenden sich sehr energisch gegen gewisse antisemitische Vorgänge unter den Studirenden ausgesprochen. Die Kreuzzeitung behauptet heute, die Vorgänge seien nicht antisemitisch, sondern es handle sich um die Pflege nationaler Gesinnung, ähnlich wie in den Vereinen der sogenannten deutschen Studenten, und um die Verdrängung fremdländischer Elemente aus dem Ausschuß der Studirenden. Sie hält daher die Verwarnung des Directors für unberechtigt und sagt, wenn sich die Sache so verhalte, dann wäre das ein neuer Beweis für die Ausnutzung der neuerdings ja auch officiös gepflegten Antisemitenangst zu jüdisch-freistinnigen Zwecken. Während der Reichskanzler bei jeder Gelegenheit vor Deutschland und der ganzen Welt betont, daß er seine ganze Hoffnung auf die Jugend und deren nationale Gesinnung setze, thun seine ungeschickten Diener diese nationale Gesinnung, die von der Abneigung gegen das Judenthum als den Träger des antinationalen Elementes unzertrennlich ist, in den Bann und arbeiten den Feinden Deutschlands damit in die Hände. Da die Kreuzzeitung neuerdings auf dem bei ihr traditionellen Gebiete des Denunciantenthums Erhebliches geleistet hat, wird sie sich nicht wundern, wenn man in ihrer Auslassung eine Denunciation des Directors Anton v. Werner erblickt.

* Berlin, 20. Juli. Der „Reichsanzeiger“ publicirt die Ernennung des Ober-Regierungs-Raths Grafen von Baudissin in Magdeburg zum Präsidenten der Regierung in Opyeln.

* Berlin, 20. Juli. Es vergeht jetzt kaum ein Tag, ohne daß die Centrumspreffe Ursache hätte, ihrem Mißvergnügen Ausdruck zu geben, und zwar hauptsächlich darüber, daß die Regierung sich über den Kopf bald der Centrumpartei, bald der kirchlichen Organe direct mit dem Papst verständigt hat. So läßt sich heute die „Germania“ aus Rom in der Angelegenheit der Besetzung des Kulmer Bischofstuhles folgendes schreiben: „Es scheint der preussischen Regierung sehr viel daran gelegen zu sein, daß bei Vacanzen von Bischofsstühlen das Wahlrecht der Metropolitane- und Kathedralcapitel

nicht zur Geltung komme, denn jedesmal knüpft sie behufs Neu-Besetzung directe Unterhandlungen mit dem Heil. Stuhl an. Dieses Verfahren hat sie auch wegen des Bischofs Kulm beliebt und laut zuverlässigen Nachrichten ist es bereits zwischen dem Vatican und Herrn v. Schöber zu einem Einverständnis in Bezug auf den Candidaten für dasselbe gekommen. Ob nun beabsichtigt wird, das Pöpliner Domcapitel zur Verzichtleistung auf sein Wahlrecht für diesmal zu bewegen, oder nur durch nachdrückliche Empfehlung des vereinbarten Candidaten dasselbe zu bestimmen, daß es ihn wähle, darüber konnte ich noch nichts erfahren.

* Berlin, 20. Juli. Die Beerdigung Büchtemanns findet nächsten Donnerstag vom großen Festsaale des Rathhauses aus statt. Die städtischen Bureaus bleiben an diesem Tage geschlossen.

* Berlin, 20. Juli. In den Kreifen der russischen Botschaft wird der mehrfach gemeldete Besuch des österreichischen Kronprinzenpaars und des Prinzen Wilhelm beim russischen Kaiserpaare besprochen, dagegen „gilt ein mehrtägiger Aufenthalt des Czaren in Rußisch-Polen nicht für ausgeschlossen“.

* Berlin, 20. Juli. Auf Grund des Socialisten-Gesetzes verbietet der Polizeipräsident von Berlin das vier Seiten umfassende Flugblatt mit der Ueberschrift: „Die Befreiung der arbeitenden Volksklassen aus dem Joche der Lohnsclaverei“, Druck von C. Conzett, Zürich.

* Wiga, 20. Juli. Heute Nachmittags brannte die Apollotextenfabrik in Simmering bei Wien nieder. Der Schaden beträgt über 100 000 Gulden. Die Ursache des Feuers ist noch nicht festgestellt, man vermuthet unvorsichtige Manipulation beim Refillöthen. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

* Wien, 20. Juli. Heute starb in Kitzendorf bei Wien der Hofrath Siegmund Steingraber, Chef der commerciellen Abtheilung der österreichischen Staatsbahnen. Derselbe galt als Autorität in Tariffachen.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Berlin, 20. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Befanntmachung der Reichscommission von gestern, wonach das Verbot der sächsischen Kreishauptmannschaft in Zwickau gegen die Druckchrift „Nürnberg im März 1886“ aufgehoben ist.

Berlin, 20. Juli. Seitens der Stadt wird der 59. hier tagenden Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte am 22. September im Ausstellungsparte ein Fest gegeben werden.

Salzburg, 20. Juli. Kaiser Wilhelm ist nach herzlichster Verabschiedung von Prinz und Prinzessin Wilhelm unter lebhafter Kundgebung des zahlreichen Publikums Vormittags 11 Uhr nach Lind weitergereist.

London, 20. Juli. Der heute Nachmittags abgehaltene Cabinetrath beschloß sofort zu demissioniren.

Petersburg, 20. Juli. Ein heute veröffentlichtes Gesetz erhöht den Zoll auf die in den Häfen des Schwarzen und Asowschen Meeres einzuführenden Stein-, Torf- und Holzkohlen, auf Coaks und Torf auf 3 Goldkopeken per Pud.

Newyork, 20. Juli. In einer Versammlung der Generalagenten der westlich, nordwestlich und südwestlich von Chicago befindlichen Bahnen wurde beschloffen, alle Reductionen der Tarife zu widerrufen und die Volltarife wieder einzuführen.

Handels-Zeitung.

Breslau, 20. Juli.

* Amtliche Schreibweise für Geldsummen. Nach einer Verfügung des königl. Reichspostamts ist im Einverständnis mit dem königl. Reichsschatzamt bestimmt worden, dass im amtlichen Geschäftsverkehr der Post- und Telegraphenbehörden das Zeichen „M.“, welches bei Abkürzungen des Wortes Mark anzuwenden ist, von jetzt ab dem Markbetrage nachgesetzt und die Pfennige nicht mehr durch Decimalstellen der Mark, sondern als Pfennige unter Hinzufügung des Zeichens „Pf.“ besonders ausgedrückt werden. Demgemäß ist künftig beispielsweise zu schreiben: „22 M. 5 Pf.“ und nicht mehr „M. 22.05 Pf.“

* Tarnowitzer Actien-Gesellschaft für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb. Auf den 10. August c. ist nunmehr die Generalversammlung berufen, welche über die Liquidation der Gesellschaft Beschluss fassen soll. Es ist zu bemerken, dass zu dieser Beschlussfassung mindestens 500 000 M. in Actien vertreten sein müssen.

* Kassel, 19. Juli. [Concurs A. Honnet & Co.] Den gemeldeten beiden Concursen ist ein dritter rasch auf dem Fusse gefolgt: Die Firma A. Honnet & Comp. hieselbst hat fallirt und ist seit Sonnabend das Geschäftslocal geschlossen und das gerichtliche Concursverfahren eingeleitet worden. A. Honnet & Comp. sind Engros-händler in Baumwollenwaren, Elsässer Fabrikaten etc. und gehören zu den ältesten und eingeführtesten Kaufleuten dieser Branche am Platze. Wie wir hören, sind schon seit einiger Zeit Zahlungsstockungen eingetreten und auch bereits versucht worden, einen Accord mit den Gläubigern zu Stande zu bringen, was jedoch nicht in erwünschter Weise acceptirt worden ist. Zum Concurs-Verwalter wurde der Buchhalter Heinrich Lohr ernannt. Anmeldefrist ist bis zum 18. August und erste Gläubiger-Versammlung auf den 5. August cr. anberaumt, Prüfungstermin der Forderungen aber auf den 30. August festgesetzt worden.

* Deutscher Baumwollmarkt. Bremen, 19. Juli. In der Angelegenheit der Verständigung des Comités für die Bremer Baumwollbörse mit den deutschen Spinnern behufs Bethheiligung der letzteren an dem Comité und Errichtung eines wirklichen deutschen Baumwollmarktes in Bremen war auf gestern eine Sitzung in Augsburg angesetzt. Von hier aus waren zehn Comitémitglieder hingereist, also alle, mit Ausnahme zweier. Die Verhandlungen haben zwei Tage gedauert; es geht uns heute Abend darüber das folgende Telegramm zu: „Nachdem hier im „Hotel zu den drei Mohren“ gestern eine öffentliche Sitzung des Comités der Bremer Baumwollbörse mit den Delegirten der deutschen Baumwollspinner unter Bethheiligung deutscher und österreichischer Spinner, sowie amerikanischer Baumwollfirmen mit allseitig höchst befriedigendem Ergebnisse stattgefunden, hat das durch Delegirte deutscher Baumwollspinner verstärkte Comité der Bremer Baumwollbörse in zwei gestern und heute abgehaltenen Sitzungen die erforderlichen Abänderungen in den Bestimmungen der Bremer Baumwollbörse endgiltig festgestellt. Die Bremer Baumwollbörse ist damit thatsächlich zu einer allgemein deutschen Baumwollbörse geworden zur Freude aller Bethheiligten.“

* Rheinisch-westfälischer Metallmarkt. Die Nachrichten über die Lage des rheinisch-westfälischen Eisenmarktes lauten, so schreibt die „R.-W. Z.“, noch immer ungunstig. Die Nachfrage ist in den wenigsten Fällen eine befriedigende, und bei der starken Concurrenz können zu den jetzigen Preisnotirungen nur die leistungsfähigsten Werke der Zukunft entgegensehen. Die Production steht trotz einzelner Beschränkungen immer noch in keinem Verhältniss zum Absatz, und es ist daher für die nächste Zeit auf eine Besserung kaum zu rechnen. Auf dem schlesischen Marke ist man zu der Ueberzeugung gekommen, dass die Hauptsache, wenn auch nicht die einzige, der augenblicklichen Geschäftslage die grosse Ueberproduction sei. Ausser den bereits ausser Betrieb gesetzten Hochöfen stehen noch weitere Kaltlegungen in Aussicht, und man erwartet von dieser Massregel weniger ein Steigen der Preise als ein Aufhören der stetigen Preisrückgänge und ein festes Behaupten der Notirungen von dem Augenblick an, wo sich die Production dem Bedarf angepasst haben wird. Vorläufig sind die Vorräthe an Roheisen noch bedeutend, und man glaubt, dass zur Herstellung des richtigen Gleichgewichts ein Ausblasen von mehr als ein Drittel der jetzt in Betrieb befindlichen Hochöfen erforderlich sei. Die

Lage der ausländischen Märkte ist ebenfalls keine sonderlich erfreuliche. Der englische Eisenmarkt sowie auch der schottische verharren in der letzten Woche in stiller Haltung, und Anzeichen von Besserung machten sich nicht bemerkbar. Befriedigend dagegen lauten noch immer die Nachrichten aus Belgien und Frankreich. Was die Lage unserer Provinzen anbelangt, so hat sich das Geschäft in Eisenerzen eher verschlechtert als verbessert. Das Angebot ist ein dringendes, und die Preise sind daher in den letzten vierzehn Tagen wieder um ein Geringes zurückgegangen. In spanischen Eisenerzen war der Versand etwas lebhafter.

* Schwedens geschäftliche Lage. Wir machen die Interessenten auf eine Mittheilung im „D. H. A.“ aufmerksam, nach welcher der Druck, welcher gegenwärtig auf dem gesammten Handel ruht, auch in Schweden sehr fühlbar geworden ist. Zahlreiche Concurrenzen bezeugen dies. Obwohl die deutsche Handelswelt mehrfach vor zu williger Creditgewährung an schwedische Geschäftsleute gewarnt worden ist, werden nach wie vor deutsche Firmen durch grosse Verluste geschädigt. Hierbei ist hervorzuheben, dass die schwedischen Handelsgesetze äusserst lückenhaft sind und sich mit den deutschen Handelsgesetzen keineswegs vollständig decken. Das Institut der Staatsanwaltschaft, wenigstens mit den Befugnissen, welche ihm das deutsche Gesetz zuweist, besteht in Schweden überhaupt nicht, ebensowenig giebt es einen Advocatenstand, vielmehr ist die Advocatur vollständig frei, ist an keinerlei Examen und an keinerlei Tarif gebunden, und steht Jedermann, wer er auch immer sei, offen. Es sind dies Verhältnisse, welche den deutschen Geschäftsmann doppelt vorsichtig in seiner Creditgewährung machen sollten. Die jüngsten Bankerotte haben die empfindlichen Lücken in der Handelsgesetzgebung blossgelegt.

* Russlands Ernte. Aus Odessa wird der „Frkf. Ztg.“ berichtet: „Die Roggenernte ist fast beendet und in einigen Districten fängt man bereits an, Gerste zu schneiden. Leider haben wir täglich Regen gehabt, was den Qualitäten geschadet haben kann, es wird sich dies bald zeigen. Man spricht neuerdings davon, dass die Insecten den Feldern in hiesiger und der Umgegend von Nikolajew viel Schaden zugefügt, doch scheint dies nur stellenweise der Fall zu sein. In den Gouvernements Cherson, Taurien, Ekaterinoslaw und Elisabethgrad wird die diesjährige Ernte quantitativ wie qualitativ vorzüglich sein. Im Gouvernement Kiew wird der Ertrag sich kaum auf ein Viertel des vorjährigen stellen, in Bessarabien kann man nur auf eine halbe Ernte rechnen. In Kursk Pastowo wird das Ergebnis von weissem Weizen fast Null sein, man sucht daselbst Weizen für die Herbstsaat. Mais steht ausgezeichnet, Leinsaat vielversprechend, während Raps etwas gelitten hat.“

H. Von der New Yorker Fondsbörse. Der Sitzplatz eines verstorbenen Fondsmaklers an der Börse ist kürzlich, wie die „N. Y. H. Z.“ mittheilt, für 29 000 Dollar verkauft worden.

Submissionen.

A-z. Altmaterial-Submission. Bei dem Königl. Eisenbahn-Betriebsamte Breslau-Sommerfeld hieselbst standen grosse Quantitäten alter Schienen und anderer für Eisenbahnzwecke nicht mehr brauchbarer Materialien, welche auf den Stationen der Strecken Breslau-Sommerfeld, Arnsdorf-Gassen und Liegnitz-Goldberg lagern, im Submissionswege zum Verkauf. Es gingen Offerten von hiesigen Händlern und solchen aus Dresden, Darmstadt, Berlin, Posen, Glogau, Sorau u. s. w. in ziemlicher Anzahl ein, deren Preise sich, der gedruckten Eisenconjunction entsprechend, niedrig hielten, obgleich die Preise für alte Schienen, besonders für eiserne, zu Bauzwecken geeignete, noch immer hoch genug sind, wenn man sie mit den gegenwärtigen Notirungen für neues Walzeisen vergleicht. Bei der Menge der ausgetretenen Posten, das Verkaufsverzeichnis umfasste 308 Nummern, möchten wir uns damit begnügen, zur Kennzeichnung des Preisniveaus einige Höchstgebote auf in Breslau und Umgegend lagernde grössere Posten nachstehend anzuführen. Pro 100 Kgr. für in Breslau lagernde: 45 982 Kgr. Eisenschienen Prof. III, 6,59 Meter lang, 5,19 M., 47 067 Kgr. dergl. 5,65 Meter lang, 5,23 M., 43 110 Kgr. dergl., über 2,82 Meter lang, 5,23 M., 90 594 Kgr. dergl. Prof. VIII, 6,59 Meter lang, 5,11 M., für 15 000 Kgr. Schmelzeisen 4,01 M.; für in Liegnitz lagernde 43 040 Kgr. Eisenschienen, Prof. VI, 6,59 Meter lang, und 21 146 Kgr., Enden desselben Prof., über 2,82 Meter lang, 5,07 M.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 20. Juli. Neueste Handelsnachrichten. In Folge der in grossem Umfange einlaufenden Kündigungen der Gutsbesitzer sieht sich die Central-Landschaft und die Kur- und Neumärkische Landschaft genöthigt, demnächst eine Auslosung der von ihnen ausgegebenen Pfandbriefe von aussergewöhnlich grossem Umfang vorzunehmen, und zwar dürften zur Pari-Rückzahlung im Januar d. J. mindestens 70 Millionen Mark der landschaftlichen Central- und der 4procentigen märkischen Pfandbriefe zur Auslosung gelangen. — Der Prospect über die 4procentige Prioritäts-Anleihe der Stockholm-Westeras-Bergslagens-Eisenbahn-Actien-Gesellschaft mit Zinsgarantie der Stadt Stockholm ist erschienen. Die Subscription findet am 23. d. Mts. zum Course von 99 1/2 Procent bei dem Bankhause L. Behrens und Söhne in Hamburg — ausserdem in Stockholm und Kopenhagen — statt. Diese Anleihe im Betrage von 5 625 000 Mark ist zur Rückzahlung einer älteren Prioritäts-Anleihe bestimmt. Die Amortisation der Anleihe geschieht durch Auslosung zum Nennwerthe innerhalb 41 Jahren. Die Zinscoupons und ausgelosten Obligationen sind ausser in Stockholm und Kopenhagen in Hamburg bei dem Bankhause L. Behrens & Söhne zahlbar gestellt. — Auf den 14. August wird eine ausserordentliche General-Versammlung der Brauerei-Königsstadt Actien-Gesellschaft, einberufen, in der über eine Erhöhung des Grundcapitals um den Betrag von 600 000 Mark in auf den Inhaber lautenden Actien à 15 000 Mark Beschluss gefasst werden soll. Die Capitalvermehrung soll, wie man hört, zur Abtossung der bestehenden Hypothekenschulden dienen. — Betreffs der zum 10. August einberufenen Generalversammlung der Tarnowitzer Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb erklärt jetzt der Vorsitzende des Aufsichtsraths, Herr Herm. Friedmann, dass die General-Versammlung während seiner Abwesenheit und ohne seine Zustimmung einberufen worden sei. Herr Friedmann erklärt sich gegen die vorgeschlagene Liquidation, erstrebt den Fortbestand der Gesellschaft und fordert zur Unterstützung seiner Absichten die Actionäre auf, ihm ihre Actien zur Vertretung zu überlassen. — Der Aufsichtsrath des consolidirten Braunkohlen-Bergwerks „Marie“ bei Atzendorf beschloß, der auf den 12. August einzuberufenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 6 1/2 pCt. gegen 7 pCt. im Vorjahre in Vorschlag zu bringen.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Budapest gemeldet: Die am Verkehr mit Norddeutschland beteiligten Eisenbahnen Oesterreich Ungarns nahmen in der heutigen Konferenz den Antrag des ungarischen Directoriums der Oesterreichisch-ungarischen Staatsbahn-Gesellschaft an, für die Zeit vom 1. August bis Ende September im Verkehr mit Norddeutschland die Getreidetarife um dreissig Pfennige pro Metercentner, somit nahezu um 10 pCt. herabzusetzen, was einer Ermässigung von 20 Gulden per Wagenladung gleichkommt. Der weitere Antrag, im Verkehr mit Süddeutschland und der Schweiz die Getreidetarife für dieselbe Zeit um 10 Pfennige herabzusetzen, wurde fallen gelassen, da die Staatsbahnen und die Südbahn ihre Zustimmung verweigerten. Die neuen Tarife, deren Tendenz die Hebung des ungarischen Export ist, werden nächster Tage publicirt.

Wien, 19. Juli. Von der Weinrich'schen Concursmasse gelangt vorläufig nur der Grundbesitz zur Veräusserung. — In der heute stattgehabten Konferenz bei der Staatsbahn, betreffend Tarifmassnahmen gegen Rumänien, wurde beantragt, billige Tarife im Anschlusse an die russischen Bahnen zu stellen, um den Holzexport nach Triest und Odessa abzulenken. Ein endgiltiger Beschluss wird nach Herstellung des Einvernehmens mit den ungarischen Bahnen gefasst werden.

Berlin, 20. Juli. Fondsbörse. Nach ziemlich festem Anfang trat ohne besonderen Grund eine Ermattung ein und die Umsätze waren wieder äusserst geringfügig. Disconto-Commanit-Antheile schliessen 206, 12, Creditactien 448. Staatsbahnactien lagen matt, die Minder-einnahme von 75 000 Fl. wirkte verstimmend, da man hier allgemein nur

ein Minus von 60000 Fl. erwartet hatte. Der Cours der Papiere wurde in Folge dessen 3 Mark herabgesetzt. Galizische Carl Ludwigs-Bahn Actien waren ebenfalls nachgebend, während Lombarden und Dux-Bodenbacher bei belanglosen Umsätzen sich gut behaupten konnten. Mittelmeerbahn-Actien, sowie schweizerische Eisenbahnwerthe wurden ganz unbeachtet gelassen. Von russischen Eisenbahn-Actien gaben Warschau-Wiener Eisenbahnactien 1 Mark nach. Auf dem heimischen Bahnenmarkt trat im Verlaufe der Börse, von Mecklenburgischen Friedrich Franzbahn-Actien ausgehend, eine kleine Abschwächung ein, doch betrug die Verluste kaum 1/2 pCt. Von den per Cassa gehandelten Bahnerwerbungen gewannen Altengraber-Zeitzer Eisenbahnactien 1/2 Procent, Berlin-Dresdener Stamm-Prioritäten 0.80 pCt. und Weimar-Grazer Stamm-Prioritäten 0.30 pCt., während Breslau-Warschauer Stamm-Prioritäten 1/2 pCt. einbüßten. Der Rentenmarkt war still, im Allgemeinen indessen fest, namentlich für ungarische Goldrente und Egyptianer. Von Cassawerthen waren höher: Bismarckhütte 0.50 pCt., Tarnowitz Bergwerke 2.50 pCt., Oppelner Cementfabrik 1.10 pCt., Kramsta 0.90 pCt. Dagegen niedriger: Consolidirte Redenhütte 1.50 Procent, schlesische Zinkhütten-Stamm-Prioritäten 1.50 Procent, Linke Breslau 1.25 pCt., ober-schlesische Eisenbahndarfst 0.50 pCt.

Berlin, 20. Juli. Productenbörse. Unter dem Einflusse des prachtvollen Erntewetters verkehrte die Getreidebörse in flauer Haltung, und wurde Weizen zeitweise 1/2 M. unter gestrigen Krisen bezahlt. Für den Roggenmarkt war die Nachricht aus Russland bestimmend, wonach in Folge niedrigen Wasserstandes der Wolga die Roggenflotte vorläufig an der Weiterfahrt behindert sei. Dies veranlasste die Verkäufer sich zurückzuziehen. Die anfängliche kleine Abschwächung wurde im Verlaufe des Marktes wieder zurückgeholt. Das Locogeschäft blieb still. — Hafer war matter. Die Ernteaussichten sind sowohl bei uns als in Russland und Oesterreich-Ungarn gut. — Mehl still, auch Rüböl ohne größeren Umsatz. — Spiritus war gegen gestern wenig verändert; in loco wurde Einiges zum Versandt und von den Fabrikanten vom Lager genommen.

Paris, 20. Juli. Zuckerbörse. Rohzucker 88 pCt., ruhig, loco 30.75, weisser Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kgr. per Juli 33.75, per August 33.80, per September 34., per October-Januar 35.25.

London, 20. Juli. Zuckerbörse. Havannazucker No. 12: 12 1/2, nominell. Rüböl-Rohzucker 11 1/2-11 3/4. Centrifugal-Cuba —.

Telegramme des Wolffschen Bureau.

Berlin, 20. Juli. [Amittliche Schluss-Course.] Ruhig.

Eisenbahn-Stamm-Actien.	
Cours vom 20.	19.
Mainz-Ludwigshaf.	98 40
Galiz. Carl-Ludw.-B.	78 10
Gotthard-Bahn.	104 40
Warschau-Wien.	266 90
Lübeck-Büchen.	159 50

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Breslau-Warschau.	
Cours vom 20.	19.
Breslau-Warschau.	68 50
Ostpreuss. Südbahn 122 50	122 20

Bank-Actien.

Bresl. Discontobank	
Cours vom 20.	19.
Bresl. Discontobank	89 70
do. Wechselbank	102 20
Deutsche Bank	158 20
Disc.-Command. ult.	206 70
Oest. Credit-Anstalt	448 50
Schles. Bankverein	104 70

Industrie-Gesellschaften.

Bral. Bierbr. Wiesner	
Cours vom 20.	19.
Bral. Bierbr. Wiesner	89 50
do. do. St.-Pr.-A.	—
do. Eisn.-Wagenb.	105 70
do. verin. Oelfabr.	64 20
Hofm. Waggonfabrik	—
Oppel. Portl.-Cem.	90
Schlesischer Cement	114 50
Bresl. Pferdebank	131 50
Erdmannsdorf Spinn.	71 70
Kramsta Leinen-Ind.	135
Schles. Feuerversch.	1545
Bismarckhütte	98 50
Donnersmarckhütte	29 70
Dortm. Union-St.-Pr.	41 50
Lanarhütte	66 30
do. 4 1/2 % Oblig.	101 10
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	104 50
Oberschl. Eisb.-Bed.	28 50
Schl. Zinkh. St.-Act.	119 70
do. St.-Pr.-A.	125 50
Inowrazl. Steinsalz	27 50

Ausländische Fonds.

Italienische Rente.	
Cours vom 20.	19.
Italienische Rente	100
Oest. 4 1/2 % Goldrente	96 10
do. 4 1/2 % Papierrent.	68 40
do. 4 1/2 % Silberr.	69 50
do. 1880er Loose	119 10
Poln. 5 % Pfandbr.	62 20
do. Liqu.-Pfandb.	57 10
Rum. 5 1/2 % Staats-Obl.	97 30
do. 6 % do. do.	106 90
Russ. 1880er Anleihe	87 10
do. 1884er do.	99 60
do. Orient-Anl. II	61 70
do. Bod.-Cr.-Pfr.	99
do. 1883er Goldr.	113 30
Türk. Consols conv.	14 90
do. Tabaks-Actien	74 70
do. Loose	32 70
Ung. 4 1/2 % Goldrente	85 40
do. Papierrente	76 60
Serbische Rente	81 30

Banknoten.

Oest. Bankn. 100 Fl.	
Cours vom 20.	19.
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 35
Russ. Bankn. 100SR.	197 85
do. per ult.	197 50

Wechsel.

Amsterdam 8 T.	
Cours vom 20.	19.
Amsterdam 8 T.	168 65
London 1 Lstrl. 3 T.	20 37
do. 1 3 M.	20 31
Paris 100 Frs. 8 T.	80 75
Wien 100 Fl. 8 T.	161 25
do. 100 Fl. 2 M.	160 40
Warschau 100SR. 8 T.	197 65

Berlin, 20. Juli. [Schlussbericht.]

Cours vom 20. 19.

Oesterr. Credit. ult. 448 — 448 50

Disc.-Command. ult. 206 12 — 205 62

Franzosen ult. 371 — 375 50

Lombarden ult. 187 50 — 186 50

Conv. Türk. Anleihe 14 87 — 14 87

Lübeck-Büchen. ult. 159 50 — 160

Egypter ult. 72 25 — 72 12

Mariemb.-Mlawka ult. 45 75 — 45 87

Oestpr. Südb.-St.-Act. 82 87 — 83 12

Serben — — —

Berlin, 20. Juli. [Schlussbericht.]

Cours vom 20. 19.

Weizen. Matt.

Juli-August 149 — 149 50

Septbr.-October 149 50 — 150

Roggen. Befestigt.

Juli-August 127 — 126 50

Septbr.-October 128 — 128 50

Octbr.-November. 128 75 — —

Hafer.

Juli-August 121 50 — 122

Septbr.-October 118 — 118 50

Stettin, 20. Juli. — Uhr — Min.

Cours vom 20. 19.

Weizen. Unveränd.

Juli-August 158 50 — 158 50

Septbr.-October 158 50 — 158 50

Roggen. Matter.

Juli-August 125 50 — 125 50

Septbr.-October 125 50 — 126 50

Petroleum.

loco	
Cours vom 20.	19.
loco	10 80
loco	10 80

Wien, 20. Juli. [Schluss-Course.] Behauptet.

Cours vom 20. 19.

1860er Loose — —

1864er Loose — —

Credit-Actien 278 — 277 90

Ungar. do. — —

Anglo — —

St.-Eis.-A.-Cert. 229 90 — 232 20

Lomb. Eisenb. 115 — 115

Galizier 192 40 — 193 20

Napoleon'scher 10 C 1/2 — 10 02

Banknoten 61 90 — 61 95

Paris, 20. Juli. 3 1/2 % Rente 82, 85. Neueste Anleihe 1872 110, 50.

Italiener 99, 11. Staatsbahn 462, 50. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1868 8, 07. Träge.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Mittags. Credit-Actien 223, 37.

Staatsbahn 155, 37. Galizier 155, 75. Still.

Paris, 20. Juli. Nachm. 3 Uhr [Schluss-Course.] Behauptet.

Cours vom 20.		19.	
proc. Rente	82 95	82 90	—
Amortisirbare	84 90	84 90	—
proc. Anl. v. 1872	110 50	110 52	—
ital. proc. Rente	99 17	99 10	—
Oesterr. St.-E.-A.	460	465	—
Lomb. Eisb.-Act.	237 50	235	—
Türken neue cons.	14 97	14 97	—
Neue Anleihe von 1886	82	15	—

London, 20. Juli. Consols 101, 01. 1873er Russen 97, 15.

Wetter: Schön.

London, 20. Juli. Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdis-

cont 1 1/8 pCt. — Bankinzahlung — Pfd. Sterl. Bankauszahlung — Pfd. Sterl.

Cours vom 20. 19.

Cours vom 20.		19.	
Consols per Juli	101	101 01	—
Preussische Consols	104	104	—
ital. proc. Rente	98 1/4	98 1/4	—
Lombarden	91 1/4	91 1/4	—
proc. Russen de 1871	98 1/2	98 1/2	—
proc. Russen de 1872	98 1/4	98 1/4	—
proc. Russen de 1873	98	98 1/4	—
Silber	—	—	—
Türk. Anl. conv.	14 3/4	14 7/8	—
Unificirte Egypter.	71 1/2	71 3/4	—

Köln, 20. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.)

Weizen loco —, per Juli 16. 65, per November 16. 65, Roggen loco —, per Juli nominell, per November 13. —. Rüböl loco 22, 70, per October 22, 60, Hafer loco 14, 50.

Hamburg, 20. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.)

Weizen loco ruhig, nolsteinischer loco 155—160. — Roggen loco ruhig, Mecklenbur. loco 140—146, Russischer loco ruhig, 100—103, Rüböl still, loco 41. — Spiritus matt, per Juli 23 3/4, per August-September 24, per September-October 25, per October-November 25 1/4. — Wetter: Heiss.

Paris, 20. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.)

Weizen ruhig, per Juli 21, 10, per August 21, 30, per September-December 21, 90, per November-Februar 22, 25. — Mehl ruhig, per Juli 46, 10, per August 46, 60, per September-December 47, 75, per November-Februar 48, 25. — Rüböl behauptet, per Juli 52, 50, per August 52, 75, per September-December 53, 75, per Januar-April 54, 75. — Spiritus fest, per Juli 48, —, per August 48, —, per September-December 45, 50, per Januar-April 44, 25. — Wetter: Schwül.

Paris, 20. Juli. Rohzucker loco 30, 75.

London, 20. Juli. Havannazucker 12 1/2 nominell.

Glasgow, 20. Juli. Roheisen. Mixed numbers warrants 38, 10 1/2.

Liverpool, 20. Juli. [Baumwolle.] (Schlussbericht.)

Umsatz 7000 Ballen. 2000 Ballen. Fest.

Wien, 20. Juli. 5 Uhr 15 Min. Oesterr. Credit-Actien 277, 60.

Staatsbahn —, —. Galizier —, —. 4proc. Ungarische Goldrente —, —. Still.

Frankfurt a. M., 20. Juli. 6 Uhr 50 Minuten. Credit-Actien 223, 25.

Staatsbahn 185, 37. Lombarden 97 3/8. Mainzer —, —. Gotthard —, —. Galizier 155, 37. Still.

Abendbörsen.

Wien, 20. Juli. 5 Uhr 15 Min. Oesterr. Credit-Actien 277, 60.

Staatsbahn —, —. Galizier —, —. 4proc. Ungarische Goldrente —, —. Still.

Marktberichte.

Trautenau, 19. Juli. [Garnmarkt.]

Der heutige Garnmarkt ist von Käfern gut besucht und es ist auch bei ersichtlich gehobener Kaufkraft der Begehr ein regerer. Hinsichtlich des Umsatzes und der Notierungen sind heute keine Veränderungen vorgekommen und es wurde zu vorwöchentlichen Preisen der gewöhnliche Bedarfsumsatz erzielt. Towgarn notiren: Nr. 14 mit 48—52, Nr. 20 mit 40—43, Nr. 30 mit 34—38 Fl. per Schock; Linegarn Nr. 30 mit 37—40, Nr. 40 mit 31—34, Nr. 50 mit 29—32, Nr. 55—60 mit 28—31 Fl., je nach Qualität zu üblichen Bedingungen, übrige Nr. verhältnismässig.

Budapest, 17. Juli. [Warenbericht der Ungarischen Allgemeinen Creditbank.]

Das in unserem vorwöchentlichen Berichte gemeldete günstige Wetter hat seitdem angehalten und die Erntearbeiten wesentlich gefördert; das Resultat derselben befriedigt wohl qualitativ ziemlich allgemein, doch quantitativ lässt dasselbe meistens viel zu wünschen übrig und man spricht immer mehr die Befürchtung aus, dass die heurige Ernte einen Ausfall von 15 bis 20 pCt. gegen die vorjährige ergeben dürfte. In Folge dessen war die Stimmung unseres Marktes auch fester und die Preise verfolgten steigende Richtung, um so mehr als auch das Ausland Couravancen meldete und sowohl Terminweizen als auch prompten neuen Weizen kaufte. Die Provinzspeculation machte bedeutende Meinungs- und Deckungskäufe und der Verkehr war recht animirt, erlähmte aber zum Schluss. — Effectiver Weizen wurde blos in kleinen Quantitäten zugeführt — 61 000 Metercentner — die Nachfrage war dagegen gut und Besitzer von Waare konnten deshalb 10—15 Kr. höhere Preise durchsetzen. Der Umsatz betrug circa 80 000 Metercentner, davon circa 5000 Metercentner neuer Weizen, welcher bei einem Eilf-tugewichte von 80 bis 81 1/2 Kilo zu 8,25—40 Fl. ab hier per Met. für Consum und zu 8 bis 8,10 Fl. ab Station per Cassa für Export nach der Schweiz bezahlt wurde. Heute notirt alter 78—79 Kilo Theissweizen 8,40—45 Fl., 75 bis 76 Kilo Banater 8,05—15 Fl., 76—77 Kilo Bacskauer 8,25—30 Fl., 78—79 Kilo Pester Boden 8,30—40 Fl. Herbstweizen machte zufolge der variirenden Auslandspreise und verschiedenen lautenden Erntebereiche grössere Schwankungen durch, derselbe eröffnete zu 7,64 Fl., stieg bald auf 7,80 Fl., um sodann wieder bis 7,62 Fl. zu weichen und nach einer neuerlichen Steigerung bis 7,84 Fl. heute 7,67—69 Fl. zu schliessen. Frühjahrweizen hob sich anfangs von 8,06 Fl. bis 8,21 Fl., reagirte später auf 8,10 Fl., avancirte dann bis 8,29 und notirt jetzt 8,17—19 Fl. Die Speculation wendet diesem Termin gegenwärtig mehr Aufmerksamkeit zu, als dem Herbsttermin, und deshalb steigt der Report. — Roggen war zu 25—30 Kr. höheren Preisen, namentlich in neuer Waare, gut beachtet und für Böhmen besser gefragt. Guter alter Roggen erzielte 6—6,10 Fl., neue Waare 6,30—40 Fl. ab hier und 5,45 bis 6,00 Fl. ab Station. — Gerste wurde wenig gehandelt und wie in der Vorwoche mit 5,20 bis 5,50 Fl. bezahlt. — Hafer war in effectiver Waare matter und zu 5,90—6,35 Fl. im Verkehr. — Herbsthafer schwankte zwischen 5,96 und 6,07 Fl. und notirt heute 6,01—6,02 Fl. — Mais war in genügenden Mengen angeboten, die Kauflust mässig, und Preise blieben ziemlich unverändert. Man bezahlte für prompte Waare je nach Qualität 5,05—5,13 Fl. — Für laufenden Termin wurden 15 000 Met. gekündigt und schlank aufgenommen. Derselbe war zu 5,07—10 Fl. im Verkehr, um zu 5,08—09 Fl. zu schliessen. — Neuer Mais per Mai-Juni 1887 wurde zu 5,34—38—33 Fl. gehandelt, heutige Notiz ist 5,33—34 Fl. — Oelsaat vertheuerten sich bei gesteigerter in- und ausländischer Nachfrage um 1/4 Fl. Gute prompte Rüben wurden mit 8,50—8,95 Fl., Kohlraps mit 9 1/2—7/8 Fl. ab hier bezahlt; auf Lieferung per Juli-August notiren Rüben 8 3/4 bis 8 7/8 Fl. und Kohlraps per August-September 9 1/4—7/8 Fl.

Schiffahrtsnachrichten.

* **Oder-Schiffahrt.** Frankfurter Güter-Eisenbahn-Gesellschaft. Angekommen: Am 18. h.: Dampfer „Schönfelder“ ab Stettin mit Fegler (Güter), Hirschberg II (Güter), Hellmann (Güter), Friedrich (Roggen), Hellmann I (Roheisen). — Dampfer „Anna“ ab Stettin mit Kalisch (Roheisen), Schieholz do., Altmann do., Maschke leer, Herder do., Zabel do., Krüger do., Pfister do.

Am 19. h.: Dampfer „Cüstrin“ ab Stettin mit Schwalbe (Roheisen), Hoppe do., Kronig do., Klepsch do., Mischeke do.

Abgeschwommen: Am 18. h.: Dampfer „v. Heyden-Cadow“ nach Stettin mit Schneider und Vogt (Rohzucker und Güter).

Am 19. h.: Dampfer „Henriette“ nach Stettin mit Kroll und Kaufmann (Rohzucker, Malz und div. Güter).

Am 20. h.: Dampfer „Anna“ mit Gärtner, Städler und Ho, pe (Rohzucker, Malz und Zink).

Rhederei Chr. Priefert. Angekommen sind am 17. Dampfer „Elisabeth“, am 18. Dampfer „Wilhelm“ mit den bereits gemeldeten Schleppkähnen, und am 18. Dampfer „Martha“ mit 8 leeren Kähnen ab Briesskow.

Abgegangen am 17. „Albetine“ mit div. Gütern beladen und 2 Schleppkähnen, am 18. „Elisabeth“ und am 19. Dampfer „Martha“ mit 2 resp. 1 mit Zucker beladene Schleppkähne am Thau.

Erwartet wird:

Dampfer „Emilie“, Capt. W. Noack, Stettin, Güter, do.

Sirm. W. Lange, „ „ Petroleum, do.

„ A. Witzlack, „ „ do.

„ E. E. Schoick, „ „ do.

und zwei leeren Kähnen.

Abgangsbereit: Dampfer „Wilhelm“, derselbe hat Zucker geladen und nimmt noch 2 mit Zucker etc. beladene Fahrzeuge mit.

Rhederei Stehr u. Scharfmann: Dampfer „Marschall Vorwärts“ passirte den 18. cr. Frankfurt mit 3 beladenen Kähnen, Schiffer Schargott ab Stettin, Schiffer Aug. Schlawne mit Hamburger Ladung ab Saathen, Schiffer Louis Winterling von Berlin, sowie 8 leeren Fahrzeugen.

Neuigkeiten vom Büchertisch.

(Befprechung einzelner Werke vorbehalten.)

Die Centralisation in der Armenpflege. Ein Beitrag zur Lösung der socialen Frage von August Seifert, Inspector des Vereins für innere Mission in Leipzig. Verlag von Karl Scholze in Leipzig.

Im Zwielicht. Zwanglose Geschichten von Hermann Sudermann. Verlag von F. u. P. Lehmann in Berlin.

Französische Stilistik. Ein Hülfbuch für den französischen Unterricht. Herausgegeben von Dr. Edmund Franke, Oberlehrer am Gymnasium zu Weuthen OS. Theil I. und II. Verlag von Eugen Franks Buchhandlung in Oppeln.

Militär-Veterinärordnung nebst Anhang. Verlag von Ernst Siegfried Mittler und Sohn in Berlin.

Deutsches Land und deutsche Lieder. Ausgewählte Dichtungen mit Illustrationen von H. Stille. Dritte Auflage. Neue Ausgabe. Fünftehm Chromolithographien, gezeichnet von G. Theuerlaff. Erste Lieferung. Verlag von Feodor Reinboth in Leipzig.

Waldad. Von Professor Dr. Julius Hartmann. Mit 36 Illustrationen. Nebst 2 Karten und 1 Plan. Verlag von Adolf Bong u. Comp. in Stuttgart.

Dresden. Dresdens Umgebungen und die sächsische Schweiz. 13. Aufl. Neu bearbeitet von H. Stiehler. (Grieben's Reise-Bibliothek, Band 4.) — Berlin, Potsdam und seine Umgebungen. 32. Aufl. Bearbeitet von Ernst Friedel. (Grieben's Reise-Bibliothek, Band 6.) Verlag von Albert Goldschmidt in Berlin.

Vom Standesamte. 20. Juli.

Aufgebote.

Standesamt I. Andrisch, Jof., Tischschreiber, L. Breitestr. 13, Martin, Math., geb. Jofn, t., ebenda. — Grohmann, Ernst, Tagearb., ev., Thiergartenstr., Harnening'sche Ziegelei, Schaal, Wartha, t., ebenda. — Wytkamp, Jof., Fleischer, t., Oberstr. 6, Watara, Johanna, t., Weizgerberg 42. — Huber, Franz, Schlosser, t., Nicolaitstr. 31, Wolf, Anna, t., ebenda. — Sepner, Adolf, Kaufmann, j., Bismarckstr. 11, Burghelm, Bertha, j., Berlinerstr. 72.

Standesamt II. Schloffer, Eduard, Schuhmacher, ev., Paradiesstr. 13, Grünauer, Elisabeth, verm. Schimmel, t., ebenda. — Gasse, Daniel, Maurer, ev.-luth., Klosterstr. 15, Kluge, Anna, ev.-luth., Jeltich, Kr. Dblau. — Grealich, Karl, Viehhändler, L. Altwasser, Misch, Baleska, t., Hubenstr. 78. — Köhler, Richard, Cassirer, ev., Leichstraße 8, von Tschirsch, Ottilie, ev., Leichstr. 7. — Unverricht, Karl, Fabrikarbeiter, ev., Kleitendorf, Weiz, Anna, ev., Salvatorpl. 6. — Schallwig, Karl, Schuhm., t., Victoriastr. 21, Günther, Pauline, ev., ebenda. — Anorn, George, Kaufmann, ev., Taubenst. 9, Claassen, Clara, ref., Dblauer-Str. 18. — Herrmann, Ferdinand, Drechsler, ev., Hubenstr. 3, Walz, Anna, ev., Klosterstr. 26. — Woll, Alexander, Schlosser, ev., N. Oberstr. 13a, Klau, Agnes, freirelig., Schneiderstr. 18. — Beintich, Ernst, Kürschner, t., Hubenstr. 94, Amcis, Emilie, ev., ebenda. — Genshel, Karl, Maurer, t., Kurzeg. 66, Schneider, Pauline, ev., Kurzeg. 64. — Fritsch, Paul, Locomotivführer, ev., Bornwerfstr. 63, Tiege, Rosina, ev., ebenda.

Sterbefälle.

Standesamt I. Rother, todtgeb. S. d. Maurers Alois. — Gogsch, Emilie, geb. Knobloch, verm. gem. Butter, Eisenbahnarbeiterin, 39 J. — Zähler, todtgeb. T. d. Handelsmanns Wilhelm. — Wotton, Marie, Damenschneiderin, 24 J. — Kallewe, Alwine, 17 J. — Simon, Hedwig, T. d. Tischlers Jofef, 15 J. — Gerstenberg, Marie, T. d. Fuhrwerksbesizers Robert, 3 M. — Rudolph, Jofef, Fleischermeister, 48 J. — Wigner, Marie, geb. Langsch, Arbeiterin, 47 J. — Promnitz, Ludwig, Grenadier, 32 J. — Vagen, Elfa, T. d. Tischlers Julius, 3 M. — Zunge, Louise, Inquilin, 63 J.

Standesamt II. Artz, Johann, S. d. Arbeiters Johann, 1 M. — Wandelt, Emma, T. d. Schuhmachers Gustav, 8 M. — Kruppe, Jul, geb. Dietrich, Bademeisterwitwe, 73 J. — Kefler, Lisbet, T. d. Arbeiters Paul, 3 W. — Dielscher, Herm, S. d. Arb. Wilh., 3 Et. — Müsch, Carl, Milchhändler, 45 J. — Eric, Max, S. d. Comptoirdieners Gottlieb, 12 J. — Schirbel, Heinrich, Droßchenfabr., 64 J. — Gnädig, Hedwig, T. d. Tischlers Friedrich, 8 M. — Salisch, Richard, Schmiedelehrling, 17 J. — Senel, todtgeb. T. d. Locomotivheizers Paul. — Förster, Paul, S. d. Postkassensers Jofef, 4 J. — Richter, Rosina, geb. Walsner, Geschäftsmannsfr., 45 J. — Schaff, Ottilie, 34 J. — Köster, Ida, geb. Pauli, Kaufmannsfr. 37 J. — Edelmann, Franz, Arbeiter, 66 J. — Teichert, Wilhelm, S. d. Kutschers Wilh., 10 J. — Viol, Adolf, Arb., 52 J. — Kohls, todtgeb. Zwillinge (weibl.) d. Bremfers Wilhelm. — Behnisch, August, Arbeiter, 64 J. — Sonnabend, Joh., geb. Blajche, Arbeiterwitwe, 65 J. — Abend, Auguste, geb. Brachvogel, Tischlerfr., 70 J. — Schliebs, Adam, Erbisch, 69 J. — Köster, Emma, geb. Köster, Bäckermeisterfr., 45 J. — Teichert, Anna, T. d. Kutschers Wilh., 5 J.

In den Tagen der Festfeier für innere Mission am 14. bis 16. September d. J. werden wir in den Mauern Breslaus eine große Anzahl unserer deutschen Glaubensgenossen versammelt sehen. Wir hoffen zuversichtlich, daß unsere Breslauer evangelischen Mitbürger freudig ihr Heim öffnen werden zu gastlicher Aufnahme. Wohnungsanmeldungen sowie Zeichnungen zur Bildung eines Garantiefonds behufs Deckung jener Kosten, die nicht durch die Einnahme aus den Mitgliedskarten besrritten werden können, werden von unseren schlesischen Glaubensgenossen an den Unterzeichneten erbeten. [815]

Der Vorsitzende der II. Sub-Commission.

Gideon von Wallenberg-Pachaly.

Gemälde-Salon Bruno Richter, Breslau, Schlosshöl.

Einrahmungen von Photographien, Kupferstichen, Oelgemälden etc. werden bestens ausgeführt; alte Kupferstiche restaurirt. Kunsthandlung und Rahmen-gereinig. F. Karsch, fabric. Breslau, Stadttheater.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 23. Juli cr., Mittags 12 Uhr, werde ich in dem Magazin des Ofenfabrikanten Herrn Mann hierelbst, Teucherstraße, 170 complete Kachelofen meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern. Gleim's, den 19. Juli 1886.

Bassitta, Gerichtsvollzieher.

Klosterstraße 2.

Henkel's Bleich-Soda

jetzt in sehr verbesserter Qualität.

Seit mehr als 10 Jahren bewährt, als billigstes Bleichmittel zur Erzielung blendend weißer und geruchloser Wäsche, vollständig unschädlich. Packete zu ca. 1 Pfund à 15 Pf. in allen Seifen-, Drogen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben. [3328]

GROSSE
Berliner Equipagen- und Pferde-Lotterie. Ziehung **4. August d. J.**
Loose à 2 Mark **3521 Vollblutpferde.**
2 Bierspännige Equipagen. **3 Zweispännige Equipagen.** **1 Einspännige Equipage.** **Gewinne. Goldene und Silberne Münzen.**
Loose à 2 Mark sind in allen durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch **S. Münzer, Breslau, Schweidnitzerstrasse 8.**

Die XXXIII. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands

Soll laut Beschluß der 32. Generalversammlung im Spätsommer dieses Jahres zu Breslau stattfinden. Im Einverständnis mit dem von der 32. Generalversammlung bestellten Herrn Commissar, Sr. Durchlaucht dem Fürsten Karl zu Löwenstein, wird die XXXIII. Generalversammlung auf die Tage vom 30. August bis 2. September dieses Jahres endgiltig hierdurch anberaumt.

Zum dritten Male wird unserer Stadt die Ehre einer solchen Versammlung zu Theil, auch diesmal wiederum in hochbedeutender Zeit.

Mögen darum die Männer, welche aller Orten treu zu unserer heiligen Sache stehen, den theilweise weiten Weg zu uns nicht scheuen, sondern recht zahlreich dieser unserer Einladung folgen, außer welcher besondere Einladungen nicht versendet werden!

Mögen die Arbeiten unserer Versammlung von Gott gesegnet werden zu seiner Ehre und zum Besten der Mitmenschen!

Indem wir gleichzeitig hiermit das genauere Programm der Generalversammlung veröffentlicht, bitten wir etwaige Anfragen, Anmeldungen zu Reden und zu Anträgen an den mitunterzeichneten Dr. Porsch, Ohlauerstraße 80, zu richten.

Breslau, den 6. Juli 1886.

Der Vorstand des Local-Comité's:

- Franz Graf Ballestrem, Präsident; Canonicus Dr. Lorinser, Vicepräsident; Dr. Porsch, I. Schriftführer; Rechtsanwalt Werner, II. Schriftführer; Kaufmann Leichgreber, I. Schatzmeister; Kaufmann Oec. Jos. Kaiser, II. Schatzmeister; Duhl, Kunstschmelzermeister; Croce, Landesältester; Gers, Fürstbischöf. Rath; Ed. v. Fehrentheil, Major a. D.; Dr. Franz, Canonicus; Dr. Garthaus, Chefredacteur; Hartmann, Fleischereimerster; B. Graf Matuschka, Königl. Forstmeister a. D.; Meer, Praefect; Rodel, Kaufmann; Seltmann, Canonicus.

Program:

Sonntag, den 29. August:

Empfang der Gäste.
 Abends halb 8 Uhr: Begrüßungsfeier in dem Saalbau des St. Vincenzhauses.

Montag, den 30. August:

Morgens 8 Uhr: Pontificalamt im hohen Dome.
 Darauf: Zug zum Saalbau des St. Vincenzhauses.
 Dann: I. geschlossene Generalversammlung daselbst.
 Nachmittags 3 Uhr: Sitzungen der Ausschüsse in den verschiedenen Räumen des St. Vincenzhauses; das Genauere über diese und die weiteren Ausschüßungen wird das Tageblatt der Generalversammlung regelmäßig berichten.
 Abends 7 Uhr: I. öffentliche Generalversammlung in dem großen Saale des Schießwerder.

Dinstag, den 31. August:

Morgens 8 Uhr: Requiem in der Sandkirche für die verstorbenen Mitglieder der Generalversammlung.
 Morgens 9 Uhr: Sitzungen der Ausschüsse (Locale wie oben).
 Morgens halb 11 Uhr: II. geschlossene Generalversammlung im Saalbau des St. Vincenzhauses.
 Nachmittags 3 Uhr: Sitzungen der Ausschüsse (Locale wie oben).
 Nachmittags 4 Uhr: Heil. Segen in der Sandkirche mit vorangehenden Vocalgeängen (Veranstaltung des Cäcilienvereins).
 Abends 7 Uhr: II. öffentliche Generalversammlung im großen Saale des Schießwerder.

Mittwoch, den 1. September:

Morgens 8 Uhr: Hochamt in der St. Vincenzkirche: Intention des Heil. Vaters.
 Morgens 9 Uhr: Sitzungen der Ausschüsse (Locale wie oben).
 Morgens halb 11 Uhr: III. geschlossene Generalversammlung im Saalbau des St. Vincenzhauses.
 Nachmittags 3 Uhr: Sitzungen der Ausschüsse (Locale wie oben), event. noch eine geschlossene Generalversammlung.
 Abends 7 Uhr: III. öffentliche Generalversammlung im großen Saale des Schießwerder.

Um den Mitgliedern der Generalversammlung Gelegenheit zu gegenseitigem Verkehr zu geben, werden Montag, Dinstag und Mittwoch Nachmittags von 5 bis 7 Uhr im Schießwerder-Garten Promenaden-Concerte stattfinden.

Donnerstag, den 2. September:

Morgens 8 Uhr: Heilige Messen am Grabe des sel. Ceslaus in der St. Alabertkirche und in der St. Michaeliskirche: Intention des Bonifaciusvereins.
 Morgens 9 Uhr: IV. geschlossene Generalversammlung im großen Saale des Schießwerder.
 Vormittags 11 Uhr: IV öffentliche Generalversammlung ebenda.
 Nachmittags 3 Uhr: Festmahl ebenda.
 Von 4 Uhr ab beginnt im Garten des Schießwerder ein Gartensest mit Doppel-Concert; zum Schluß Beleuchtung der Anlagen und Feuerwerk.

Zur Zeit der Generalversammlung, aber unabhängig von derselben, finden auch nachstehende Versammlungen statt:

- Montag, Nachmittags 5 Uhr:** Das Comité zur Vorbereitung der Secundiz-Festfeier Sr. Heiligkeit Papsi Leo XIII.
Dinstag: Die Generalversammlung des Breslauer Diöcesan-Cäcilienvereins.
 Vormittag 9 Uhr: Die Generalversammlung des katholischen Juristenvereins.
 Nachmittags 3 Uhr: Die Generalversammlung des Palästinavereins.
 Nachmittags 4 Uhr: Die Generalversammlung des St. Raphaelvereins.
Mittwoch, Morgens 9 Uhr: Die Generalversammlung des Sammelvereins für die Provinz Schlesien.

Das Nähere hierüber, sowie etwa nothwendig werdende Abänderungen dieses Programms werden in dem Tageblatte der Generalversammlung bekannt gegeben werden, welches man daher jedenfalls stets einsehen wolle.

Bemerkungen:

- Das Anmeldebureau, Wohnungsbureau und Auskunfts-Bureau befindet sich im St. Vincenzhause, Seminargasse 15, und ist Sonnabend, den 28. August, und Sonntag, den 29. August, von Mittag 12 Uhr, an den folgenden Tagen von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr geöffnet.
 Hier findet auch die Ausgabe sämtlicher Karten statt.
- Wer wirkliches Mitglied der Generalversammlung zu werden wünscht, hat eine Legitimationskarte à 7 M. zu lösen, welche zum freien Eintritt in sämtliche Versammlungen, Sitzungen und geselligen Zusammenkünfte der Generalversammlung, desgleichen zum beliebigen Besuche der christlichen Kunstausstellung, sowie zur Benutzung der für die Generalversammlung seitens der Eisenbahnen und anderer Behörden und Institute etwa bewilligten Vergünstigungen, endlich zur Lösung einer Festmahl-Karte und zum Franco-Besuche eines Exemplares des stenographischen Berichtes über die Verhandlungen der Generalversammlung berechtigt. Die Namen der Mitglieder werden im Tageblatte der Versammlung, sowie später im stenographischen Berichte aufgeführt.
- Teilnehmer-Karten** à 3 Mark berechtigen zum Besuche der vier öffentlichen Generalversammlungen im Schießwerder, sowie der 3 Concerte und des Gartenfestes, welche im Schießwerder-Garten stattfinden, zum einmaligen Besuche der Kunstausstellung und zur Benutzung der oben erwähnten Vergünstigungen — sie berechtigen aber nicht zum Besuche der Begrüßungsfeier (Sonntag Abend 1/2 8 Uhr), der geschlossenen Generalversammlungen und der Ausschüßungen, sowie zur Lösung einer Festmahl-Karte und zum Besuche eines Exemplares der stenographischen Verhandlungen. Solche Teilnehmer-Karten werden auch für Damen ausgestellt. Wünschen die Damen einen für alle Generalversammlungen reservierten Sitzplatz, so erhöht der Preis der Teilnehmerkarten sich auf fünf Mark. [1093]
- Außerdem werden für Damen wie für Herren zu einzelnen öffentlichen Generalversammlungen, einschließlich des am selben Tage im Schießwerder-Garten stattfindenden Concerts, auch specielle Eintrittskarten ausgestellt und zwar à 1 Mark.

- Die Kunstausstellung wird vom 29. August bis einschließlich 5. September dauern. Eine Karte zum einmaligen Besuche derselben kostet 0,50 Mark.
- Die Karten zu dem Festmahl — per Couvert 4,50 M. — müssen spätestens bis Dinstag, den 31. August, gelöst sein.
- Die Mitglieder- und Teilnehmer-Karten werden auf Verlangen gegen Einzahlung des Preises sammt Porto, also von M. 7,25 resp. 3,25 (bei reservierten Damenplätzen 5,25 Mark), oder mit entsprechender Postnachnahme franco schon vorher zugelandt. Der Besitz und die Vorzeigung derselben ist unerlässlich zur Erlangung der etwa in Betracht kommenden Fahrpreis-Ermäßigungen.

Ueber die sub 2 erwähnten „Vergünstigungen“ für die Mitglieder und Teilnehmer der Generalversammlung wird in den Zeitungen rechtzeitig das Nähere bekannt gegeben; auch wird das in dem „Tageblatte“ der Generalversammlung veröffentlicht werden.

- Anträge und Anmeldungen zu Reden sind spätestens bis zum 16. August einzureichen, Wohnungsbureau-Gesuche so bald wie möglich.
- Gesuche um Zufindung von Mitglieds- und Teilnehmer-Karten sind an den Kaufmann Herrn A. Leichgreber, Ring 6, zu richten; Wohnungsbureau-Gesuche an Herrn Landesältesten Croce, Neue Matthisstr. 11, alles Hebrige wolle man an den Schriftführer des Local-Comité's, Herrn Rechtsanwalt Dr. Porsch, Ohlauerstraße 80, adressiren.

Bei allen Anmeldungen bitten wir um recht deutliche Namens- und Ständes-Bezeichnung, sowie um genaue Angabe des Wohnortes, damit unsere Listen correct angefertigt und die Zufindungen der Karten und später des Berichtes prompt und sicher besorgt werden können.
 Erfolgt die Lösung der Mitglieder-Karten erst in unserem Auskunfts-Bureau, so liegt es im Interesse einer correcten Eintragung, wenn dabei dem Bureau eine Visitenkarte mit allen diesen Angaben überreicht wird.
 Wir bitten aber, wenn irgend möglich, die Karten schon vorher zu bestellen.

Bekanntmachung.
 In unser Firmen-Register ist bei der unter Nr. 224 eingetragenen Firma **Rudolf Wrublik** heute vermerkt worden, daß der Sitz der Firma von Kattowitz nach Gleiwitz verlegt worden ist.
 Kattowitz, den 1. Juli 1886.
 Königlich-Ämter-Gericht.

Pferde-Auction
 Sonnabend, den 24. d. Mts.,
 Vormittags 10 1/2 Uhr,
 werden drei zum Cavallerie-Dienst nicht mehr geeignete Pferde auf dem Reitplatz im Casernement Kleinburg öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft werden.
 Leib-Kirassier-Regiment (Schles.) Nr. 1.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Drechslermeisters **Paul Berndt** hier wird auf Grund des rechtskräftig bestätigten Zwangsvergleichs aufgehoben.
 Reichenbach u. C.,
 den 17. Juli 1886.
 Königlich-Ämter-Gericht

Concursverfahren.
 Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Ernst Rohner** zu Neustadt O.S. wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 1. Juli 1886 angenommene Zwangsvergleich durch Beschluß vom 16. Juli 1886 rechtskräftig bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.
 Neustadt O.S., den 16. Juli 1886.
 Königlich-Ämter-Gericht.

Eine Destillation mit Ausschank
 oder aber eine Schankwirtschaft wird käuflich zu übernehmen gesucht. Offerten an die Exped. der Bresl. Ztg. unter O. S. 13.

Bekanntmachung.
 In Sachen betreffend den Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Paul Besche** aus Strehlen wird zur Beschlußfassung über den Erwerb des Hauses Nr. 202 Stadt Strehlen für die Concursmasse eine Gläubiger-Versammlung auf **den 21. September 1886, Vormittags 11 Uhr,** vor dem königlichen Amtsgericht zu Strehlen anberaumt.
 Strehlen, den 30. Juni 1886.
 Königlich-Ämter-Gericht. (gez.) Schroetter.

Holz-Verkauf.
 Oberförsterei Knupp.
 Donnerstag, den 29. Juli d. J.,
 von Vormittags 11 Uhr ab,
 kommen in dem Keller'schen Gasthause hier selbst folgende Brennholzarten zum Ausbrot: 261 rm Kiefernholz geund, 143 rm Kiefernholz abbruch, 238 rm Birkenholz, 31 rm Erlenholz und 19 rm Erlenknüppel.
 Knupp, den 19. Juli 1886.
 Königlich-Ämter-Gericht.

Kirchenschaft direct von der Presse
 und ungeprüft offerirt
H. Aufrechtig junior, Reuschstraße 42.

Beschluß.
 Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Bruno Ertel**, in Firma „Bruno Ertel“, wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 30. Juni 1886 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom nämlichen Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.
 Schweidniz, den 16. Juli 1886.
 Königlich-Ämter-Gericht. Abtheilung IV.

Bekanntmachung.
 Die im Kreise Brieg belegene königliche Domaine Niebzig in der Größe von 399,010 ha, in welcher an Acker 311,515 ha, Wiesen 75,526 ha mit enthalten sind, soll auf die Zeit von Johannis 1887 bis dahin 1905 im Wege des öffentlichen Meistgebots anderweit verpachtet werden. [1074]
 Zu diesem Behufe ist ein Termin auf **Sonnabend, den 14. August 1886, Vormittags 10 Uhr,** in dem Sitzungssaale des Regierungs-Neben-Gebäudes hier, Albrechtsstraße Nr. 31, I, vor dem Regierungs-Rath **Rothe**, anberaumt, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.
 Die Domaine liegt 17 km (einschließlich 15 km Chauffee) von der Kreisstadt und Eisenbahn-Station Brieg entfernt in der Nähe der schiffbaren Oder, gegen deren Ueberfluthung sie durch Dämme geschützt wird.
 Zur Uebernahme der Pachtung ist die Qualifikation des Bewerber als Landwirth und ein disponibles Vermögen von 70000 M. erforderlich, über dessen eigenthümlichen Besitz die Pachtbewerber sich möglichst vor dem Termine, spätestens in demselben vor dem oben genannten Regierungs-Commissar in glaubhafter Weise auszuweisen haben.
 Das Pachtgeld-Minimum ist auf 10500 M. festgesetzt worden.
 Die Pachtbedingungen, von denen wir auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien Abschrift ertheilen, desgleichen die Regeln der Licitation, die Vorwerk-Karten und Vermessungs-Register können während der Dienststunden in unserer Domainen-Registerratur hier selbst, sowie auf der Domaine Niebzig eingesehen werden.
 Die Beschichtigung der Pachtgegenstände ist nach vorheriger Meldung bei dem Domainen-Pächter **Neugebauer** zu Brieg gestattet.
 Breslau, den 14. Juli 1886.
 Königlich-Regierung, Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten. Oelrichs.

Bekanntmachung.
 Der Bedarf an Victualien, Raufourage, Holz und Lagerstroh, sowie an Bivak-Borspann für die Truppen der 12. Division während der diesjährigen Herbstübungen, sowie der Transport von Hafer, Brot, Victualien und Conferen in die Cantonnements-Magazine und die Distribution dieser Gegenstände daselbst soll öffentlich verdingen werden, und wird hierzu ein Submissions- resp. Licitations-Termin auf **Montag, den 26. Juli c., Vormittags 10 Uhr,** im Dienstlocale der unterzeichneten Intendantur, Reiffe, Friedrichstadt, Reiffe'sche Straße Nr. 18, woselbst auch die Submissions-Bedingungen zur Einsicht ausliegen, anberaumt.
 Unternehmungslustige wollen ihre versiegelten und mit der Aufschrift: „Submission auf Mandoer-Lieferungen“ versehenen Offerten bis zu diesem Termine der Intendantur der 12ten Division dahier einreichen.
 Reiffe, den 15. Juli 1886.
 Königlich-Intendantur der 12. Division.

Bekanntmachung.
 Die im Kreise Brieg belegene königliche Domaine Niebzig in der Größe von 399,010 ha, in welcher an Acker 311,515 ha, Wiesen 75,526 ha mit enthalten sind, soll auf die Zeit von Johannis 1887 bis dahin 1905 im Wege des öffentlichen Meistgebots anderweit verpachtet werden. [1074]
 Zu diesem Behufe ist ein Termin auf **Sonnabend, den 14. August 1886, Vormittags 10 Uhr,** in dem Sitzungssaale des Regierungs-Neben-Gebäudes hier, Albrechtsstraße Nr. 31, I, vor dem Regierungs-Rath **Rothe**, anberaumt, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.
 Die Domaine liegt 17 km (einschließlich 15 km Chauffee) von der Kreisstadt und Eisenbahn-Station Brieg entfernt in der Nähe der schiffbaren Oder, gegen deren Ueberfluthung sie durch Dämme geschützt wird.
 Zur Uebernahme der Pachtung ist die Qualifikation des Bewerber als Landwirth und ein disponibles Vermögen von 70000 M. erforderlich, über dessen eigenthümlichen Besitz die Pachtbewerber sich möglichst vor dem Termine, spätestens in demselben vor dem oben genannten Regierungs-Commissar in glaubhafter Weise auszuweisen haben.
 Das Pachtgeld-Minimum ist auf 10500 M. festgesetzt worden.
 Die Pachtbedingungen, von denen wir auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien Abschrift ertheilen, desgleichen die Regeln der Licitation, die Vorwerk-Karten und Vermessungs-Register können während der Dienststunden in unserer Domainen-Registerratur hier selbst, sowie auf der Domaine Niebzig eingesehen werden.
 Die Beschichtigung der Pachtgegenstände ist nach vorheriger Meldung bei dem Domainen-Pächter **Neugebauer** zu Brieg gestattet.
 Breslau, den 14. Juli 1886.
 Königlich-Regierung, Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten. Oelrichs.

Bekanntmachung.
 Der Bedarf an Victualien, Raufourage, Holz und Lagerstroh, sowie an Bivak-Borspann für die Truppen der 12. Division während der diesjährigen Herbstübungen, sowie der Transport von Hafer, Brot, Victualien und Conferen in die Cantonnements-Magazine und die Distribution dieser Gegenstände daselbst soll öffentlich verdingen werden, und wird hierzu ein Submissions- resp. Licitations-Termin auf **Montag, den 26. Juli c., Vormittags 10 Uhr,** im Dienstlocale der unterzeichneten Intendantur, Reiffe, Friedrichstadt, Reiffe'sche Straße Nr. 18, woselbst auch die Submissions-Bedingungen zur Einsicht ausliegen, anberaumt.
 Unternehmungslustige wollen ihre versiegelten und mit der Aufschrift: „Submission auf Mandoer-Lieferungen“ versehenen Offerten bis zu diesem Termine der Intendantur der 12ten Division dahier einreichen.
 Reiffe, den 15. Juli 1886.
 Königlich-Intendantur der 12. Division.

Bekanntmachung.
 Die im Kreise Brieg belegene königliche Domaine Niebzig in der Größe von 399,010 ha, in welcher an Acker 311,515 ha, Wiesen 75,526 ha mit enthalten sind, soll auf die Zeit von Johannis 1887 bis dahin 1905 im Wege des öffentlichen Meistgebots anderweit verpachtet werden. [1074]
 Zu diesem Behufe ist ein Termin auf **Sonnabend, den 14. August 1886, Vormittags 10 Uhr,** in dem Sitzungssaale des Regierungs-Neben-Gebäudes hier, Albrechtsstraße Nr. 31, I, vor dem Regierungs-Rath **Rothe**, anberaumt, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.
 Die Domaine liegt 17 km (einschließlich 15 km Chauffee) von der Kreisstadt und Eisenbahn-Station Brieg entfernt in der Nähe der schiffbaren Oder, gegen deren Ueberfluthung sie durch Dämme geschützt wird.
 Zur Uebernahme der Pachtung ist die Qualifikation des Bewerber als Landwirth und ein disponibles Vermögen von 70000 M. erforderlich, über dessen eigenthümlichen Besitz die Pachtbewerber sich möglichst vor dem Termine, spätestens in demselben vor dem oben genannten Regierungs-Commissar in glaubhafter Weise auszuweisen haben.
 Das Pachtgeld-Minimum ist auf 10500 M. festgesetzt worden.
 Die Pachtbedingungen, von denen wir auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien Abschrift ertheilen, desgleichen die Regeln der Licitation, die Vorwerk-Karten und Vermessungs-Register können während der Dienststunden in unserer Domainen-Registerratur hier selbst, sowie auf der Domaine Niebzig eingesehen werden.
 Die Beschichtigung der Pachtgegenstände ist nach vorheriger Meldung bei dem Domainen-Pächter **Neugebauer** zu Brieg gestattet.
 Breslau, den 14. Juli 1886.
 Königlich-Regierung, Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten. Oelrichs.

Durch den bevorstehenden Abgang des Pfarrers **Ledwoch** zu Petersdorf als Pfarrer nach Laband wird dessen gegenwärtige Pfarrstelle zu **Petersdorf** in Kürze erledigt werden.
 Da das Präsentationsrecht bei der Wiederbesetzung dieser Stelle diesmal uns zusteht, so fordern wir hiermit römisch-katholische Geistliche zur Bewerbung um dieselbe bis zum 20. August c. auf.
 Ueber die Dotations-Verhältnisse sind wir bereit, Auskunft zu ertheilen.
 Gleiwitz, den 13. Juli 1886.
 Der Magistrat. Friz i. B. [963]

Verdingung.
 Die für den Neubau des hiesigen Gerichtsgefängnisses erforderlichen Eisenarbeiten (119 Kachel- und 33 eiserne Oefen verschiedener Größe) sollen in zwei Losen öffentlich verdingen werden. Vorchriftsmäßige Angebote sind bis zum Termine am **Mittwoch, den 4. August c., Vormittags 10 Uhr,** an das Baubureau einzusenden, von wo die Bedingungen und Offertenformulare gegen 0,50 M. event. in Briefmarken zu beziehen sind.
 Oepeln, den 19. Juli 1886.
Adank, Regierungsbaumeister.

Verdingung.
 Die Anfertigung und Lieferung der zur Herstellung der Flurumgänge im Isolirgefängnis des hiesigen Gerichtsgefängnisses erforderlichen Eisen-construction, und zwar ca. 2500 kg verzinktes Weißblech und ca. 12 600 kg Schmiede- und Walzeisen für Träger und Geländer, soll in öffentlicher Submission verdingen werden. Vorchriftsmäßige Angebote sind bis zum Termin am **Mittwoch, den 4. August c., Vormittags 11 Uhr,** an das Baubureau einzusenden, von wo die Bedingungen und Skizzen gegen 0,50 M. event. in Briefmarken zu beziehen sind.
 Oepeln, den 19. Juli 1886.
Adank, Regierungsbaumeister.

Bekanntmachung.
 Bei der bevorstehenden einzigen (Schluß-) Vertheilung der Kaufmann **Carl Gebert'schen** Concursmasse von Oepeln gelangen auf die nicht bevorrechtigten Forderungen im Gesamtbetrage von 7365,56 Mark **6176 Mark** zur Vertheilung.
 Oepeln, 17. Juli 1886.
 Der Concursverwalter. Rosinski, Rechtsanwalt.

Einem ersten Haus mit feinen Referenzen kann event. für Breslau und Umgegend der **Alleinverkauf** eines leicht einzuführenden **Rauchtabaks** übertragen werden.
 Offerten sub **J. C. 7350** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**
 Man sucht sich mit Capital an einem größeren **Goldwaarenladen** zu betheiligen oder solchen zu übernehmen.
 In Berlin oder Breslau. Offerten sub **J. J. 7356** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Geschlechtskrankheiten, Pollutionen, Manneschwäche heilt sicher und rationell ohne Berufsstörung oder nachtheilige Folgen, **geheime Frauenleiden** sub Garantie und Discretion **Behnel sr.,** Bischofsstr. 16, 2. Et. Sprechst. bis 5 Uhr. Ausw. briefl.
Geschlechtskrankheiten u. Pollutionen, Weißfluß, offene Wunden jeder Art, Rheumatismus u. heilt nach 30jähr. Praxis **Pfloger, Altbürgerstraße 31, 1. Et. Sprechst. früh u. 8 bis 8 u. Abds. Ausw. briefl. Arme gratis.**

Bekanntmachung.

Fr. Schoelling, Concurs-Verwalter.

Meine Besingung zu Goldbach.

Mühlenverkauf.

W. Rest. Granpenst. 9 I

Erzieherin

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Gebirgs-Simbeerfaß

Gustav Sperlich, Dhlauerstraße 17.



Neu: Dosen à 5 Pf., sowie größere à 10 u. 20 Pf.

Jedes Hühnerauge

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Erzieherin

Man sucht

einen unverheiratheten Referendar oder einen Gerichtsbeamten mit Gymnasialbildung,

Lebens-Ver sicherungs-Gesellschaft

75 Mark Honorar

Buchhalter oder Comptoirist

Liquieur- Reisender

Ein junger Mann,

Stelle gesucht.

Ein junger Mann,

Ein Maschinen-Ingenieur,

Gärtner gesucht.

H. Wagner,

Bandagist,

Odelga,

Daniel Schlesinger,

Commis.

Verkäufer u. Decorateur,

Lageristen

Lageristen

Lebens-Ver sicherungs-Gesellschaft

75 Mark Honorar

Buchhalter oder Comptoirist

Liquieur- Reisender

Ein junger Mann,

Stelle gesucht.

Ein Maschinen-Ingenieur,

Gärtner gesucht.

H. Wagner,

Bandagist,

Odelga,

Daniel Schlesinger,

Commis.

Lehelingsstelle wird gesucht!

einen Lehrling.

Vermietungen und Miethgesuche.

Kleine Fürstenstraße 6

Hochparterre, an der Promenade,

Eine zweite Etage, an der Promenade,

Matthiasplatz Nr. 20

Abrechtsstraße 16, 2. Stock,

Ein großes Geschäftslocal

Peter-Paul-Passage in Liegnitz,

Telegraphische Witterungsberichte vom 20. Juli.

Table with 5 columns: Ort, Bar., Temp., Wind, Wetter. Rows include Mullaghmore, Aberdeen, Christianund, Kopenhagen, Stockholm, Haparanda, Petersburg, Moskau, Cork, Queenst., Brest, Helder, Sylt, Hamburg, Swinemünde, Neufahrwasser, Memel, Paris, Münster, Karlsruhe, Wiesbaden, München, Chemnitz, Berlin, Wien, Breslau, Isle d'Aix, Nizza, Triest.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Die Theildepession, welche sich gestern am Canal entwickelte, hat sich nach dem nordwestdeutschen Küstengebiet fortgepflanzt, daselbst Zunahme der Bewölkung und aufrischende Winde verursachend.

Verantwortlich: Für den politischen und allgemeinen Theil in Vertretung sowie für das Feuilleton: Karl Vollrath in Breslau; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer in Breslau. Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

Matthiasstr. 81/82

Dhlauer = Stadtgraben,

Tauenzienplatz 1a

Tauenzienstr. 7,

Kochmarkt 11

ein großer Laden,

Matthiasplatz Nr. 20

Abrechtsstraße 16, 2. Stock,

Ein großes Geschäftslocal

Peter-Paul-Passage in Liegnitz,

Telegraphische Witterungsberichte vom 20. Juli.

Table with 5 columns: Ort, Bar., Temp., Wind, Wetter. Rows include Mullaghmore, Aberdeen, Christianund, Kopenhagen, Stockholm, Haparanda, Petersburg, Moskau, Cork, Queenst., Brest, Helder, Sylt, Hamburg, Swinemünde, Neufahrwasser, Memel, Paris, Münster, Karlsruhe, Wiesbaden, München, Chemnitz, Berlin, Wien, Breslau, Isle d'Aix, Nizza, Triest.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Die Theildepession, welche sich gestern am Canal entwickelte, hat sich nach dem nordwestdeutschen Küstengebiet fortgepflanzt, daselbst Zunahme der Bewölkung und aufrischende Winde verursachend.

Verantwortlich: Für den politischen und allgemeinen Theil in Vertretung sowie für das Feuilleton: Karl Vollrath in Breslau; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer in Breslau. Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.